MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 102 (1892)

81 (22.3.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-51521

# General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

# Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 81. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 22. März 1892.



## Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

ist die **verbreitetste Zeitung** sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der **„General-Anzeiger"** ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der **„General-Anzeiger"** kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonnirt

**nur 50 Pfennig im Monat**
(ausschließlich Traggebühr).

**Der General-Anzeiger**
der Stadt Mannheim
**(Mannheimer Journal)**

kostet, bei der deutschen Reichspost abonnirt, **M. 1.90** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere **Post-Abonnenten,** die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

**Nro. 2429**

in der Postzeitungsliste eingetragen.

**Neu eintretende Abonnenten** auf den **„General-Anzeiger"** erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

## Die Roman-Bibliothek

**des General-Anzeigers,**

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich** nur

**25 Pfennig,**

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

**Auswärtige Abonnenten** können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger" durch die **Postämter** beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger" **mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek** vierteljährlich

**M. 2.45** am Postschalter abgeholt,
**M. 2.85** frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger" **mit** Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter

**Nro. 2430.**


## Das heilige Lachen.

So steige hernieder, Du heiliges Lachen,
Du freudige Stimme der freudigen Welt.
Wildenbruch, D. heil. L., S. 18.

Unzweifelhaft hat an der Wendung in der Angelegenheit des Volksschulgesetzes die einmüthige Haltung fast aller preußischer Universitäten einen nicht geringen Antheil. Daß sich die Männer der Wissenschaft, soweit sie selbstständige Forscher und Denker sind, mit solchem Nachdruck gegen den geistigen Rückschritt erheben würden, hatten die Reaktionäre nicht erwartet. Und doch hätten sie es wissen müssen! Das deutsche Volk läßt sich vieles gefallen, an die Freiheit des Denkens und an die persönliche Würde darf man ihm nicht tasten wollen. Schreibt doch selbst die römische „Opinione": „Es heißt nicht umsonst, jeder Deutsche hat etwas von Luther an sich und das deutsche Volk sei das zäheste in Vertheidigung der Lehrfreiheit und Glaubensfreiheit."

Von Politik ist in den Petitionen der Universitäten, wie Heinrich von Treitschke in dem von uns bereits angezogenen und beleuchteten Aufsatz sagt, gar nicht die Rede, sondern allein von der Wissenschaft.

„Noch heute gilt der Ausspruch von Thomas Hobbes, der doch wohl kein Radikaler war, daß der Zustand des Unterrichtswesens am letzten Ende von den Universitäten abhängt; von den Höhen der selbstständigen Forschung rieseln in seinem Gefolge die befruchtenden Quellen in die Tiefe nieder. Seit die Juristen nicht mehr auf das Corpus Juris vereidigt werden, die Mediciner nicht mehr auf die vorgeblichen Schriften des Hippokrates und Galenus, hat auch die Theologie aufgehört die Königin der Wissenschaften zu sein; Beides ging bekanntlich untrennbar zusammen. Die Theologie ist heute eine Wissenschaft unter vielen, und ihre einsichtigen Vertreter haben dies auch längst eingesehen. Diese Welt der völlig voraussetzungslosen freien Forschung kann aber nur bestehen über einem Unterbau von Gelehrten- und Volksschulen, deren Ordnung zwar der Kirche ihr gutes Recht gibt, aber nicht von der Kirche beherrscht wird. Sonst entsteht zwischen den Höhen und den Tiefen des Unterrichtswesens ein gefährlicher Widerspruch, der schließlich den frommen Glauben am schwersten schädigen muß."

Gegen die Wissenschaft und ihre Vertreter richteten die Dunkelmänner, besonders auch die Kreuzzeitungsritter, ihre schwersten Geschosse. Keine Verdächtigung war niedrig genug. Selbst mit den Zuhältern der Reichshauptstadt, mit den Plünderern der Läden beim Aufruhr brachte das unchristliche Blatt die Professoren in Beziehung. Und überall drohte man der modernen Lehrfreiheit die Flügel zu stutzen. Das wäre das Nächste gewesen nach der Annahme des Gesetzes. Mußte die Wissenschaft also mit Sorgen und Grämen in die Zukunft schauen, so erklingt es jetzt, da die Furcht und Gefahr vorüber gegangen, wie ein Lachen aus ihren Reihen, aber nicht wie ein spöttisches, nein, wie ein aus tiefstem Herzen sich lösendes, ein Lachen, würdig des Sieges in so bedeutender Sache, ein humorvolles, ein heiliges Lachen. Die grimmigsten Feinde, die Anhänger der veralteten, absterbenden Weltanschauung, sind zurück geschlagen. Auch sie müssen nunmehr einsehen, daß wir bereits mitten im Zeitalter der nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu begründenden oder in ihrer Entwicklung fortan vor allem durch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung zu beeinflussenden und sich gestaltenden Staats-, Gesellschafts- und Lebenszustände leben und weben. Das Bürgerthum steht in seinen besten Schichten bereits mit beiden Füßen in einer ganz neuen Zeit; seine Gegner wurzeln noch in einer gänzlich absterbenden Welt. Das reaktionäre Junker- und Pfaffenthum gleicht den Wurzeln auf dem Wege, die von einem gefällten morschen Stamme noch übrig geblieben sind, keck aus dem Boden schaun und für den Fortschritt der Zeit ein unbequemes, ja gefährliches Hemmniß, bilden. Fragt man nach dem unbedingt höchsten Ideal der bürgerlichen Weltanschauung, so ist es die Freiheit des Forschens, Erkennens und Glaubens. Die Hand der Wissenschaft ist freilich eisern; sie räumt mit dem vermodernden romantischen Trödel unerbittlich auf. Sie will die Menschheit bereits auf Erden beglücken und uns den festen Boden, den wir unter den Füßen haben, heimisch machen; sie lehrt den Anfang und die Beherrschung der Welt, so weit sie für den Menschen vorhanden ist; sie zeigt, wie der Mensch sich selber Gespenster und Schatten schafft, mit denen er sich quält und ängstigt. Die Wissenschaft bewahrt an ihrem Theile vor dem Rückschritt und vor dem Umsturz. Nichts Gedeihliches kann in Staat und Gesellschaft unternommen werden, ohne daß sie es als ausführbar, als möglich, gut und heilsam erkannt hätte. So beruht unter Anderm auch die Sozialreform in jedem Betracht auf der Einsicht der wissenschaftlich denkenden Männer, welche die Sonde der Vernunft schon seit Menschenaltern auf den Grund der Gesellschaft gesenkt und die Nothwendigkeit ihrer Neu- oder vielmehr Fortbildung untersucht und verkündet haben. Sagt doch auch Lassalle in seiner letzten Rede, daß seine Agitation sich auf die „höchste Wissenschaftlichkeit" stützen mußte. „Die Arbeiter und armen Leute sind der Vernunft so zugänglich wie Sie, meine Herren," ruft er seinen Richtern zu. Das wollen die Reaktionäre unsrer Zeit noch immer nicht glauben, und aus diesem Irrthum ist auch die Vorlage eines Gesetzentwurfs, wie ihn Graf Zedlitz einbrachte, geflossen.

Auf allen Gebieten ringt das Alte mit dem Neuen, ringt der Aberglaube mit der Wissenschaft. Trotz der Gewißheit seines Sieges kämpfen mit dem Muthe der Verzweiflung die Epigonen der Barbarei mit dem Heros der Neuzeit und Zukunft, der wissenschaftlichen Erkenntniß; sie machen ihm jeden Fußbreit Landes streitig; nach Art einiger kriegerischer Völker und Stämme tragen sie, als Unterpfand des Sieges, ihrem Heere voraus eine Heldenleiche, den Leichnam ihrer todten Weltanschauung, und hoffen damit dem strahlenden Helden, ihrem Gegner, dem Inbegriff alles menschlichen Fortschritts, aller naturgemäßen Entwicklung, den Sieg zu entreißen. Sie versuchen sogar mit den Waffen dieses Helden, die sie aus seinem Zelte entwendet haben, der zusammengesunkenen Leiche ihrer Weltanschauung Stütze und Halt und ein scheinbares Leben zu verleihen, zur Ermunterung der Ihrigen und zur Täuschung der Unentschlossenen. Sie elektrisiren gleichsam die längst abgeschiedene Weltanschauung, so daß ihre Muskeln sich bewegen und sie die Arme hebt, als segne oder fluche sie. Immer mehr Menschen erschrecken indessen vor dem verglasten, gebrochenen Auge und wenden sich hinüber zu dem lebensprühenden Blick der Wissenschaft und ihrer Wahrheit. Kein Vater aber hat sein Lieblingskind von jeher besser pflegen und hegen können, als das deutsche Bürgerthum die Wissenschaft, und darum ist ihr Triumph stets ein Triumph des Bürgerthums. Und es gibt Gebiete, wo das „Reich des Gedankens" und das „Reich der Macht" sich innig berühren; eine Niederlage der Denkfreiheit wird sich für das Bürgerthum stets zu einer Niederlage in Machtfragen des öffentlichen Lebens gestalten. Wer dies im ganzen Umfange erwägt und begreift, der wird uns Recht geben, daß man das Eintreten der Universitäten gegen das nunmehr abgethane Gesetz nicht hoch genug in seinem Werthe veranschlagen kann und daß auch die Wissenschaft sich des praktischen Erfolges mitfreuen darf.

H.

## Politische Uebersicht.

**Mannheim**, 22. März, Vorm.

Der Mannheimer Correspondent der „Frankfurter Zeitung" glaubt gegen die Gründung eines Vereins jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei geltend machen zu dürfen, daß der Vorstand dieses Vereins der Direktor des Mannheimer Großh. Realgymnasiums ist, „welcher als solcher vermuthlich nicht ganz ohne Einfluß auf eine größere Anzahl junger Leute im Alter von 19 bis 20 Jahren ist." Er wendet sich dann noch, da der Direktor Staatsbeamter ist, gegen die Regierung. Diese „darf sich aber Angesichts solcher Vorgänge auch nicht wundern, wenn im Volk sich immer mehr die Ueberzeugung befestigt, daß das heutige Regiment in Baden ein ausgesprochenes Parteiregiment ist." Der Herr Correspondent hat vollständig übersehen, wie es gerade durch Ministerialerlaß verboten ist, daß Schüler — diese hat er doch bei seinem Ausdruck „junge Leute" im Auge — an politischen Versammlungen sich betheiligen dürfen. In seiner Eigenschaft als Direktor und Beamter ist es dem Vorstand also völlig unmöglich, für den Verein Propaganda zu machen und zur Mehrung seiner Mitglieder beizutragen. Außerdem hat der Verein gar nicht die Aufgabe, Parteipolitik zu treiben; es soll nur jungen Männern (bis zum 24. Jahre) Gelegenheit geboten werden, hauptsächlich durch Vorträge sich über die Tagesfragen zu unterrichten. Die Sozialdemokratie zieht eine große Masse junger Leute an sich und unterweist sie in den Bestrebungen der Partei, und den bürgerlichen Parteien soll das untersagt sein? Sie sollen die Jugend ruhig sich selber überlassen? Und soll es einem Beamten nicht freistehen, für einen so guten und patriotischen Zweck, der sich gegen keine andere bürgerliche Partei richtet, wirkend einzutreten? Ist der Beamte nicht auch Bürger? Von demokratischer Seite hätten wir einen so kleinlichen Angriff am allerwenigsten erwartet.

Berlin, 21. März. Die „Köln. Ztg." meldet: Mit der Rückkehr des Reichskanzlers aus Hubertusstock ist auch heute die Ministerkrisis noch nicht ganz beseitigt. Das Ausscheiden des Grafen Zedlitz und sein Rücktritt in das Privatleben steht fest, ebenso wie das Fallenlassen seines Volksschulgesetzentwurfs. Aber hieraus ergibt sich eine solche Aenderung der inneren politischen Lage, daß die Verzögerung der endgiltigen Beschlüsse sich von selbst erklärt. Noch geben wir aber die Hoffnung nicht auf, daß der Reichskanzler im Amte bleiben wird. Auch soll sicherem Vernehmen nach der Vorschlag gemacht worden sein, die Stellungen des Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten zu trennen. Der Vorschlag soll aber nur zur Sprache gekommen, nicht weiter verfolgt worden sein. — Im Abgeordnetenhause erfolgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs über Aufhebung des Welfenfonds. Redner der verschiedenen Parteien sprechen ihre Zustimmung zu der Vorlage aus und erklären sich mit Ausnahme des Frhrn. v. Heeremann für die von Richter vorgeschlagene commissarische Berathung. Dieser Antrag, welchem Finanzminister Dr. Miquel wiederholt aufs Entschiedenste widerspricht, wird schließlich gegen die Stimmen des Centrums angenommen. — Der Vorstand der über 200 Mitglieder zählenden „Vereinigung deutscher Tabak- und Cigarrenindustrieller" reichte beim Reichstage eine Petition ein, welche sich gegen den Menzer'schen Antrag auf Er-

MARCHIVUM

höhung des Tabakzolles von 85 auf 125 Mark ausspricht und die bisherigen Steuer- und Zollsätze beizubehalten empfiehlt. — Die von der Staatsanwaltschaft gegen die „Kölnische Zeitung" erhobene Anklage wegen Majestätsbeleidigung ist vom Landgericht in Köln abgelehnt worden. — In Bezug auf das offiziöse Dementi einer bevorstehenden Kronanleihe sagt der konservative „Reichsbote" über die Finanzlage der Krone: „Allerdings hat die Krone eine den Voranschlag sehr überschreitende Ausgabe gemacht. Es handelt sich nach einer Angabe um einige hunderttausend, nach der anderen um eine bis anderthalb Millionen Mark, die bei dem geregelten Stande der Finanzen der Krone leicht gedeckt werden können."

## Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 21. März.

50. Sitzung der Zweiten Kammer.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Budgets des Ministeriums des Innern, Titel 16, außerordentlicher Etat.

Abg. Frank bemerkt über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche, daß Baden verhältnißmäßig sehr günstig dastehe bezüglich der Ausdehnung dieser Seuche.

Abg. Nopp meint, daß die Mittel zur Bekämpfung dieser Seuche nicht ausreichend seien. Eine reichsgesetzliche Regelung sei nothwendig.

Staatsrath Eisenlohr wendet sich gegen die unhaltbaren Aeußerungen des Abg. Lohr, der die Maßregeln zur Beseitigung der Seuche einfach beseitigt wissen wollte. Die schärferen Maßregeln seien von größtem Vortheil gewesen; ferner habe der jüngst in Berlin stattgehabte Landwirthschaftsrath die von der Regierung getroffenen Maßnahmen durchaus gebilligt. Uebrigens seien die badischen Vorschriften auch von Elsaß-Lothringen, Württemberg u. a. eingeführt worden. Daß der Handel dadurch etwas erschwert werde, sei richtig.

Abg. Straub: Weniger die Schärfe als die Verschiedenartigkeit der Anwendung dieser Maßregeln sei es, welche die Mißbilligung der Landwirthe hervorgerufen habe.

Abg. Frank wünscht, daß in jedem Milzbrandfall Entschädigung gezahlt werden möge.

Staatsrath Eisenlohr fügt seinen früheren Bemerkungen bei, daß die Milzbrandversicherung nur für den Fall des Verendens getroffen worden sei, daß also die Versicherungszahler nicht auch für den Fall der Tödtung hereingezogen werden können.

Das Haus genehmigt darauf die einzelnen Positionen des außerordentlichen Etats.

Als Beihülfe zur Hagelversicherung werden 200,000 M. verlangt, die zur Ermäßigung der Prämien für die Hagelversicherung, sowie zur Deckung der von den Kreisen verlangten hohen Nachschußprämien verwendet werden sollen. Für den Kreis Konstanz werden die Nachschußprämien allein etwa 40,000 M. betragen. 30,000 M. werden von der Regierung versprochen. Die Summe wird genehmigt, ebenso die Gesammtsumme des außerordentlichen Etats mit Mark 458,300.

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. März 1892.

## Mannheimer Diesterweg-Verein.

(Schluß.)

Die größten Schulmänner haben sich mit der Prüfung und dem Ausbau der Pädagogik Pestalozzi's beschäftigt, vor allen der Pestalozzi Preußens: Diesterweg. Auch er habe die soziale Frage als Bildungsfrage behandelt und in der besseren Erziehung und Bildung des Volkes ein „Palliativmittel, aber auch ein Radikalmittel" gefunden, welches langsam, aber sicher wirke und der Entwickelung des deutschen Charakters entspreche. Diesterweg griff daher das damalige, aus dem 16. Jahrhundert stammende Erziehungs- und Bildungswesen als unzeitgemäß an und forderte Umgestaltung des Unterrichtswesens in deutschem Geiste, Erziehung zu einem thätigen Leben, Weckung der Selbstthätigkeit im Dienste des Wahren, Guten und Schönen, Gewöhnung an Ordnung, mit einem Worte: Erziehung zu einem menschenwürdigen Dasein. Die Schule müsse den künftigen Bürger nicht nur mit den Pflichten gegen Gott und die Menschen, sondern auch mit den Rechten des Menschen als Mensch und Staatsbürger, mit dem Staatswesen bekannt machen. Gewiß sei die Kirche ein Faktor bei der Lösung der sozialen Frage und ihre Mitwirkung nothwendig, aber allein könne sie nicht helfen, und wenn sie erfolgreich mitthätig sein wolle, müsse sie praktischer zu Werke gehen, den dogmatischen Standpunkt der Schuljugend gegenüber zurückstellen und den religiös-sittlichen hervortreten lassen. Jede Volksbildung habe einen vorgezeichneten, der Eigenart des Volkes entsprechenden Entwickelungsweg. Es dürfe darum nichts gethan werden, wodurch die Volksbildung vom rechten Wege abgelenkt wird, vor Allem aber dürfe nichts unternommen werden, was der Richtung des Entwickelungsweges widerstrebe, sondern man müsse bemüht sein, die Volksbildung auf ihrem vorwärtsstrebenden Wege zu fördern. Beachtet man diese Grundsätze heute? — Man sehe nach Preußen! Werden wir Süddeutsche nicht zu fürchten haben, die Stürme von Norden werden ein Loch durch die Mauer finden, welche uns Süddeutsche vor dem „neuen Kurs" in Schulangelegenheiten wahren soll? Der kalte Wind werde auch Wolken über die Mainlinie treiben. In Preußen werde eine Errungenschaft nach der andern preisgegeben, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen mit einer Macht, die jene großgezogen habe; denn der Dogmatismus sei die Wurzel des Materialismus und Atheismus. Zu dieser Ueberzeugung sei auch der vorerwähnte Paul Göhre, ein strenggläubiger Pfarrer, gekommen, der den Pulsschlag der Sozialdemokratie belauscht habe. Die ultramontane und orthodoxe Presse suchen allerdings derartige Zeugnisse todtzuschweigen. Da es also Thatsache sei, daß durch den dogmatischen Religionsunterricht der soz. Atheismus großgezogen worden ist, so dürfe man zur Bekämpfung des ungesunden Sozialismus den Confessionalismus und mit diesem den dogmatischen Unterricht nicht erweitern, sondern man müsse denselben aus der Schule entfernen, und an dessen Stelle einen Religionsunterricht — keinen inhaltsleeren Moralunterricht wie in Frankreich — setzen, der mit den Ergebnissen und feststehenden Wahrheiten der Wissenschaft und dem vernünftigen Denken übereinstimmt und im Stande ist, eine religiös-sittliche Weltanschauung zu begründen, welche den sozialdemokratischen Irrlehren gegenüber Stand halten könne. Religion solle nicht aus der Schule hinaus-, sondern hineingebracht werden: Religion und Sittenlehre an der Hand der Bibel und der Geistesprodukte unserer Denker und Dichter, aber nicht dogmatisches Christenthum. Man wolle, um „Frieden mit der Kirche" zu schließen, und weil man Religion mit Konfession verwechselt, ein wichtiges Stück der Schulerziehung den Ultramontanen und Orthodoxen überlassen; diese wollen aber nicht ein Stück, sondern das Ganze. So werde auch künftig trotz aller Zugeständnisse die Schule im Kampfe zwischen Staat, Gemeinde und Kirche schwanken und Noth leiden. Möge dem deutschen Volke der Staatsmann erscheinen, welcher den Gang der deutschen Volksbildung bis ins fernste Geschlecht zu durchschauen vermag und die Konsequenzen daraus zieht! Es gebe nur zweierlei: entweder fortschreiten oder untergehen; gänzlicher Stillstand oder gar ein Zurückführen in die Geleise früherer Jahrhunderte, sei ein Unding, dränge die Lösung der sozialen Frage zurück ohne diese zu beseitigen, und provocire unter Umständen den Versuch einer gewaltsamen Lösung. — Lang andauernder Beifall lohnte die vortrefflichen Ausführungen des Herrn Referenten, welche eine Fülle anregender Gedanken in die Versammlung gebracht hatte, was die lebhafte gegenseitige Unterhaltung der Anwesenden bekundete.

Da eine Diskussion über den Vortrag abgelehnt wurde, (wohl um den guten Eindruck derselben nicht zu verwischen), so sprach der I. Vorsitzende des M.D.V., Herr Institutsvorsteher Reinmuth, dem Herrn Referenten für seinen vorzüglichen Vortrag den wohlverdienten, herzlichsten Dank Namens des M.D.V. aus, in welchen alle Anwesenden vollkräftig einstimmten.

## * Die Einführung der mitteleuropäischen Zeit.

Von der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen wird nunmehr bekannt gegeben, daß vom 1. April d. J. an auf dem gesammten Gebiete der Großh. Badischen Eisenbahnen die Mitteleuropäische Zeit, welche der bis jetzt angewendeten Karlsruher Zeit um 26 Minuten vorausgeht, sowohl im inneren Dienste als auch im Verkehre mit dem Publikum zur Einführung gelangt. Es wird dabei ausgeführt, daß aus diesem Grunde am 1. April sämmtliche Eisenbahnuhren um 26 Minuten vorgerückt werden und daß der bestehende Fahrplan in mitteleuropäische Zeit umgerechnet zur Ausgabe gelangen wird, sowie, daß durch die Einführung der neuen Zeitrechnung lediglich eine Beseitigung der bis jetzt im Verkehrsleben aus der verschiedenartigen Zeit erwachsenen Mißstände bezweckt werde, daß dagegen keinerlei materielle Aenderungen der bestehenden Verhältnisse beabsichtigt seien, weßhalb vom gleichen Termin an außer dem Fahrplane auch alle anderen veröffentlichten Zeitangaben für den geschäftlichen Verkehr zwischen dem Publikum und der Bahnverwaltung in Mitteleuropäische Zeit umgesetzt, bzw. wegen der für diese anderweiten Zeitangaben (außer dem Fahrplan) wünschenswerthen Abrundung um eine halbe Stunde hinausgerückt werden.

So lange Telegraph und Eisenbahnen, die mächtigen Verkehrsmittel der Neuzeit, welche den Verkehr zwischen weit entfernten Orten in verhältnißmäßig kurzer Zeit vermitteln, noch nicht bestanden, wurde überall in Deutschland nach mittlerer Ortszeit gerechnet. Diese bestimmt sich bekanntlich in der Weise, daß an einem Orte 12 Uhr Mittags ist, wenn die Sonne im Meridian dieses Ortes steht. Der Zeitpunkt zu dem dies eintrifft, ist aber in den Orten von verschiedener geographischer Länge verschieden, und tritt in Folge der Drehungsrichtung der Erde um so früher ein, je mehr der Ort von dem in Vergleich kommenden Orte in östlicher Richtung entfernt ist. So zeigt z. B. wenn es in Karlsruhe 12 Uhr ist, die Uhr in Stuttgart schon 12 Uhr 3 Min., in München 12 Uhr 13 Minuten, in Wien 12 Uhr 32 Minuten, in Konstantinopel 1 Uhr 22 Minuten ꝛc. Diese Zeitunterschiede waren aber früher nur wenig fühlbar, weil die Nachrichtenbeförderung und der Ortswechsel sich nur langsam vollzogen und insbesondere Reisen auf größere Entfernungen nur von einem kleinen Theile der Bevölkerung nach einem bestimmten Fahrplane unternommen wurden. Ganz anders gestalteten sich die Verhältnisse, als mit Einführung der Eisenbahnen die Zurücklegung großer Entfernungen in verhältnißmäßig kurzer Zeit möglich wurde und in Folge dieser Erleichterung der Verkehr einen ungeahnten Aufschwung nahm.

Nunmehr spielte der Zeitunterschied gegenüber der Reisedauer eine sehr bedeutende Rolle, zumal das neue Verkehrsmittel die Regelung der Reise nach ganz bestimmtem Fahrplane unbedingt erheischte.

Jetzt kommen auch Zeitunterschiede von nur wenigen Minuten, die sich aus der verschiedenen geographischen Länge der berührten Orte ergaben, sehr wesentlich in Betracht, weil deren Außerachtlassung schon vollständig genügte, eine Reisegelegenheit zu versäumen. Dieselben machten sich aber hauptsächlich fühlbar für die Aufstellung und Durchführung des Fahrplanes selbst, weil den auf Grund der Entfernungen, der Bahnneigungen und Bahnkrümmungen berechneten Fahrzeiten von Ort zu Ort stets noch die Zeitdifferenzen zu- oder von jenen abzuzählen waren, je nachdem die Fahrt in Richtung nach Osten oder Westen erfolgte, was selbstverständlich an sich höchst umständlich war, vor Allem aber für die praktische Ausführung des Fahrplanes als Mißstand sich erwies, weil ja die Uhr des Führers nur die wirklich aufgewendete Zeit ohne Rücksicht auf Zeitunterschiede zeigen konnte. Man ging daher seitens der Bahnverwaltungen sehr bald dazu über, für den inneren Dienst, insbesondere für die Leitung und Ausführung des Fahrdienstes eine einheitliche Zeit anzuwenden, und so wurde seitens der Bahnen in Mittel- und Norddeutschland fast durchweg für den inneren Dienst die Berliner Zeit eingeführt, während für die Geschäftsbeziehungen zum Publikum, wie namentlich auch für den veröffentlichten Fahrplan die Ortszeiten maßgebend blieben. In Süddeutschland ging man schon damals einen Schritt weiter, indem jeweils die Zeit der Landeshauptstadt als Einheitszeit sowohl im inneren wie im äußeren Dienste zur Anwendung gelangte. Diese einheitlichen Zeiten gingen auch, ohne daß hierwegen besondere Verordnungen erlassen wurden, sehr rasch in das bürgerliche Leben über, so daß schon seit den 50er Jahren in Baden ausschließlich nach Karlsruher, in Württemberg nach Stuttgarter und in Bayern nach Münchener Zeit gerechnet wird und der Begriff Ortszeit vollständig verschwunden ist.

Im inneren Verkehre haben sich daher auch hier die Schwierigkeiten, wie sie für das Publikum in anderen Ländern, in welchen nach Ortszeiten gerechnet wird, sich ergeben, nicht gezeigt. Wohl aber traten dieselben auf, sobald die Reise über die Landesgrenze hinausging, und waren um so empfindlicher, als die Reisenden gar nicht gewöhnt waren, mit Zeitunterschieden zu rechnen. Wie mancher Verdruß ergab sich aus Zugsverfehlungen, wie manche Klage über unzweckmäßigen Fahrplan und mangelnde Anschlüsse nur deshalb, weil der Reisende oder die den Reiseplan entwerfende Person den Zeitunterschied, der auf der Uebergangsstation nach der Nachbarbahn eintritt, nicht berücksichtigte oder nicht kannte. Alle diese Schwierigkeiten aber mußten sich mehren und um so empfindlicher werden, je mehr der Verkehr sich entwickelte und über weite Länderstrecken sich ausdehnte. Sie zu beseitigen war daher schon seit Jahren das Streben der zum Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen verbundenen Verwaltungen, das im Jahre 1890 zu dem Beschlusse führte, dem Beispiele von Amerika folgend, zum Stundenzonensystem überzugehen und somit für die überwiegende Mehrzahl der dem Verein zugehörigen Bahnen, zunächst für den inneren Dienst, eine Einheitszeit einzuführen, welche dem 15. Längengrad östlich von Greenwich entspricht. (Schluß folgt.)

## Leipziger bei dem Fürsten Bismarck.

Der „Militärverein Kampfgenossen" in Leipzig hat den Fürsten Bismarck zu seinem Ehrenmitgliede ernannt. Am Dienstag, den 15. d. Mts., wurde eine Abordnung des Vereins vom Fürsten Bismarck in Friedrichsruh empfangen. Darüber wird dem Leipziger „Gen.-Anz." Folgendes mitgetheilt:

Vom Bahnhof aus wurden die Herren von einem Kammerdiener nach dem Schloß geleitet und zunächst von dem Secretär des Fürsten, Herrn Dr. Chrysander, begrüßt. Alsbald aber öffneten sich die Flügelthüren des Empfangsaales und aus dem Hintergrund desselben trat hoch aufgerichtet Fürst Bismarck, begleitet von seinem „Tyras". Bismarck reichte jedem einzeln die Hand. Nunmehr ergriff der Vorsitzende das Wort zu einer Ansprache. Hierauf nahm der Fürst mit sichtlicher Freude das Ehrendiplom entgegen und antwortete etwa Folgendes: Die Ehre, meine Herren Kameraden, ist auf meiner Seite und ich danke Ihnen vielmehr vielmals für diese Anerkennung unserer alten militärischen Kameradschaft, die sich in schweren Kämpfen bewährt hat. Diese Kämpfe sind unserem gesammten Vaterlande zu gute gekommen, auch jene, wo wir selbst uns als Gegner gegenüberstanden. Auch 1866 war nöthig, zur Gestaltung unserer nationalen Einheit. Unsere Verhältnisse waren so verwickelt und so schwer zu lösen, daß das alte deutsche Gottesurtheil — der Griff zum Schwert — nöthig war. Die Sachsen können keine unangenehme Erinnerung daran haben, denn sie waren eines der tapfersten Corps in der Armee, die uns gegenüberstand. Sie haben den Waffenruhm bewährt, den sie aus den ersten Jahren des Jahrhunderts übernommen haben. Kürzlich habe ich das Tagebuch des sächsischen Obersten v. Lorisch gelesen, und es war mir interessant, zu lesen, wie zuerst an Preußens Seite bei Jena, dann mit Frankreich bei Wagram, in Rußland und bei Leipzig von den Sachsen gekämpft wurde. Ueberall waren sie tapfer und wohldisciplinirt. Nur hat mich in dem Buche überrascht, zu sehen, daß noch bis 1816 in Frankreich disciplinarisch gründlich „gehauen" wurde. Man braucht nur einige Seiten zu blättern, um etwa citirt zu finden „Der und der zu spät vom Urlaub Gekommene erhält 20 Stockprügel". Bei uns war das früher auch. Heute jedoch hat man davon keine Vorstellung mehr, trotz aller heimlichen Soldatenmißhandlungen, die vorkommen mögen. Die Lektüre des Buches hat mir den Vergleich jener Zeit nahegelegt. Hoffentlich wird uns ein Wellenschlag wie der damals, der Alles auf und nieder und Alles hin und her schob, in Zukunft nicht mehr treffen. Ich bin gewiß, daß in Zukunft Sachsen, Preußen, Baden, Bayern und Schwaben fest zusammenhalten werden, nachdem wir Alle die Vortheile der Bundesgemeinschaft erkannt haben."

Nach der Tafel gestaltete sich die weitere Unterhaltung, welche 2½ Stunden währte, so ungezwungen, daß man kaum daran dachte, daß man neben dem größten Staatsmann saß. In welch ungezwungener Weise sich der Fürst mit seinen Gästen unterhielt, geht aus folgenden Einzelheiten hervor: Mehrere Herren des Vorstandes führten den Vornamen Otto. Sobald nun durch irgend eine gegenseitige Ansprache der Name Otto fiel, sah auch zunächst der Fürst freundlich lächelnd auf, als wenn er angerufen worden wäre, dabei mächtige Rauchwolken aus seiner langen Pfeife, welche er zwei Mal leerte, in die Luft blasend. Als dem Fürsten von dem stellv. Vorsitzenden, Herrn Otto Küntzel, die Stammrolle des Vereins zur Einzeichnung vorgelegt wurde und Herr Küntzel Se. Durchlaucht bat, die Eintragung seines Namens an bevorzugter Stelle zu vollziehen, meinte der Fürst, er gehöre nicht auf den gänzlich unbeschriebenen Bogen, da gehöre König Albert hin, welchen er noch in der Stammrolle vermisse. Er dagegen wolle sich da einzeichnen, wohin er gehöre, nämlich in die Rubrik der anderen Ehrenmitglieder des Vereins. Hierauf erfolgte die Inschrift unmittelbar anschließend an die letzte Eintragung des Herrn Professor Thiersch. Bald kam auch die Rede auf Leipzig. Als dem Fürsten von Herrn Friedrich Wille erzählt wurde, daß kürzlich ein Zettel an seinem Reiterstandbild auf dem Marktplatz gehangen habe mit der Strophe: „Lieber Bismarck steig' hernieder und regiere Du doch wieder, laß bei diesen schlechten Zeiten, lieber doch Caprivi reiten!" lachte der Fürst herzlich und meinte, in Leipzig müsse er doch recht viele Freunde haben, denn häufig bekomme er mancherlei Anerkennungszeichen aus dieser Stadt. Das Gedicht vom Siegesdenkmal sei ihm auf einer Postkarte mitgetheilt worden und diese Postkarte habe die Unterschrift getragen: „Ein kleines deutsches Mädchen." (Dieser Scherz ist übrigens recht alt und nur mit veränderten Namen jetzt wieder aufgewärmt worden. Die Red.) Auch von Dresden und aus Süddeutschland bekomme er fortwährend Zeichen der Verehrung, was ihn sehr freue; dennoch treffe auch auf ihn das Sprüchwort zu: „Der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande." Auch in Amerika gedenke man seiner vielfach. Erst kürzlich habe er aus St. Francisco eine Depesche mit bezahlter Rückantwort erhalten. In diesem Telegramm habe ein dort lebender Deutscher ihn um die Erlaubniß ersucht, seinen Sohn auch Otto taufen zu dürfen. Selbstverständlich habe er sofort dem Mann seine Zustimmung und seine Freude über den Fall mitgetheilt. Herr Küntzel sprach hierauf den Wunsch aus, der Fürst möge doch Leipzig einmal besuchen, dann könne er sich davon überzeugen, wie viel Freunde er hier habe und wie ihm alle Herzen entgegenschlagen würden. Der Fürst meinte aber: „Werden Sie erst einmal 77 Jahre alt." Die Fürstin Bismarck bemerkte hierzu, daß ihr Gatte ja vielleicht, wenn er nächstens nach Kissingen fahre, den Weg über Leipzig nehmen könne, worauf der Fürst erwiderte, daß dies allerdings ein bedeutender Umweg sei, über Göttingen sei es viel näher, aber immerhin wolle er sich die Sache einmal überlegen. Der Fürst erinnerte sich auch noch, wie er sich ausdrückte, „an das Loch in Leipzig, aus welchem der „Teufel" auf einem Faß herausgeritten sei." Die anwesenden Damen fragten und meinten, was denn das für ein Loch sei, worauf die Erklärung folgte, daß hiermit das Weinrestaurant in Auerbachs Keller gemeint sei. Herr Seelberg theilte dem Fürsten im Laufe der Unterhaltung scherzend mit, daß er sich ein Streichholz zum Andenken eingesteckt habe. Der Fürst meinte, leider gebe es jetzt keine Blumen bei ihm, sonst würde er den Herren einen Blumenstrauß binden lassen. Wenn den Herren aber etwas daran gelegen sei, dann lasse er für jeden einen Tannenreis abschneiden, ein Anerbieten, welches dankbar angenommen wurde. Herr Bastanier wurde gefragt, was er denn sei, worauf er antwortete, er sei Besitzer eines Hauses, es sei aber nur von Holz; es sei nämlich ein Pfahlbau, der als Restaurant am Ufer der Pleiße stehe. Was Besonderes sei das nicht, aber er sei zufrieden. Ja, bemerkte der Fürst, auch sein sehnlichster Wunsch sei es von frühester Jugend an gewesen, einmal ein Heim zu besitzen, aus dem er nicht unfreiwillig zu scheiden brauche, es sei ihm dies aber erst im späteren Alter gelungen. Fürst Bismarck bemerkte auf einmal, daß die Herren alle ihr Vereinszeichen angelegt hatten. Er fragte daher Herrn Küttner, wo denn sein, Bismarcks, Abzeichen sei, worauf sich Herr Küttner beeilte, dem Fürsten das Zeichen anzustecken. „Und wie Sie Alle so fein angezogen sind", fuhr der Fürst fort, „mich müssen Sie aber in meinem einfachen Waidmannszug entschuldigen, denn ich fühle mich in diesem am wohlsten." In dieser Weise unterhielten sich der Fürst mit seinen Gästen, die sich insgesammt von der außerordentlichen geistigen und körperlichen Frische und der guten Laune des ehemaligen Reichskanzlers überzeugen konnten.

MARCHIVUM

* **Hofbericht.** Der Großherzog war gestern durch Unwohlsein verhindert, die Reise nach Donaueschingen zu unternehmen; die in Folge einer Erkältung eingetretene Unpäßlichkeit des Großherzogs nöthigte denselben, auch gestern noch das Bett zu hüten. Die Großherzogin und der Erbgroßherzog gedachten gestern Abend um 7 Uhr in Karlsruhe wieder einzutreffen.

* **Gnadengesuche.** Aus dem Jahresabschluß über die 1891 bei dem Justizministerium bearbeiteten Gnadengesuche in Strafsachen, welche Gesuche von 601 auf 834, somit um über ein Drittel sich vermehrt haben, ergibt sich, daß von diesen 834 Fällen 579 abgewiesen, während in 255 eine Berücksichtigung eintrat. Neben den Begnadigungen kommen die vorläufigen Entlassungen in Betracht. Im Jahre 1891 wurden für 117 Entlassungen dieser Art die gesetzlichen Voraussetzungen als vorhanden befunden und die Gesuche genehmigt; eine Ablehnung erfolgte in 15 Fällen.

* **Der Reinertrag der Main Neckar-Bahn** ist nach dem Voranschlag des Budgets für 1892 auf 2,058,316 M. und für 1893 auf 2,240,386 M. berechnet worden. Der Antheil Badens an diesen Summen beträgt für 1892 713,320 M. und für 1893 776,420 M., gegen 543,000 M. im Jahr 1891.

* **Prämiirt.** Herr Karl Hertel, Kanarienzüchter in Ludwigshafen, erhielt auf der in Mainz stattgefundenen Geflügel- und Vogelausstellung für drei daselbst ausgestellte Harzer Konkurrenzsänger einen ersten und zwei zweite Preise. Ferner wurde Herrn Jakob Esselborn in Ludwigshafen für daselbst ausgestellte Hühnerstämme ein zweiter und ein dritter Preis zuerkannt. Die Ausstellung ist äußerst reich beschickt.

* **Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.** Die Mittel zur Deckung der von der Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu leistenden Unfallentschädigungen und der Verwaltungskosten sind bekanntlich durch Beiträge aufzubringen, welche auf die Mitglieder jährlich umgelegt werden. Der Umlageerhebung für das Jahr 1892 ist die Summe der Aufwendungen im abgelaufenen Rechnungsjahre zu Grunde zu legen. Der Aufwand der Badischen Landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft hat im Jahre 1891 im Ganzen Mk. 177,128.18 betragen, wovon auf Unfall-Entschädigungen Mk. 145,003.87 und Mk. 23,842.09 auf Verwaltungskosten entfallen. An diesem Aufwand kommen in Abzug Strafgelder, Zinsen aus dem Betriebsfond und sonstige Einnahmen im Gesammtbetrage von M. 284.68, somit restlicher Aufwand M. 176,843.45. Neben diesem Aufwand sind für das Jahr 1892 aufzubringen: zur Ansammlung eines Reservefonds M. 87,002.32, sowie zur Verstärkung des Betriebsfonds M. 7,656.86. Hiernach sind im Jahre 1892 durch Umlagen der Berufsgenossen aufzubringen M. 271,502.86. Die Gesammtzahl der umlagepflichtigen land- und forstwirthschaftlichen Betriebe des Großherzogthums Baden beträgt 243,698, die Gesammtzahl der für das Gebiet der Genossenschaft abgeschätzten Arbeitstage beziffert sich auf 68,472,700 und die Gesammtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerthe auf 108,601,050 Mark. Demgemäß ist für 1892 ein Beitrag von 25 Pfg. (gegenüber 14 Pfg. im Jahre 1891) von je 100 Mk. Arbeitswerth festgesetzt worden.

* **Eine Versammlung von Tabakproduzenten** fand vorgestern in Schwetzingen statt und wurde in derselben beschlossen, sich der Petition um Erhöhung des Eingangszolles auf ausländischen Tabak anzuschließen.

* **Control-Versammlungen.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die im Inseratentheil befindlichen amtlichen Verfügungen, betreffend Abhaltung der Frühjahrs-Control-Versammlungen, besonders aufmerksam.

* **Todesfall.** Der älteste badische Artillerist und Veteran in Kehl, Rentier Lay, ist im Alter von 84 Jahren gestorben.

* **Ueber das Tabakgeschäft der verflossenen Woche** berichtet die „Südd. Tabakzeitung" folgendes: Mannheim, 19. März. Diese Woche zeigte der Pfälzer Tabakhandel dieselbe Physiognomie wie die vorige; es wurde wiederum, wie angenommen wird, für Regiezwecke, sowohl in Seckenheim als auch in Friedrichsfeld, Eppelheim und anderen Orten, wo ähnliche Schneidetabake lagerten, für ein hiesiges Haus fast Alles aufgekauft. Die Preislage bewegt sich zwischen 20 und 23 M. In Seckenheim selbst dürften noch höchstens 6 bis 800 Centner Tabak lagern und sind die Eigner fester gestimmt. — In Landau und der übrigen Rheinpfalz wurden circa 2500 bis 3000 Centner Schneidetabake — gleichfalls für Regiezwecke — zu M. 22—24 gekauft. — Hier am Platze wurde weniger als in der Vorwoche umgesetzt. Wie uns bekannt, wurde eine Partie neuer Strips von einem Spekulanten an einen hiesigen Händler verkauft. Ferner in Speyer ca. 500 Centner Herbsttabak durch einen hiesigen Händler an einen auswärtigen Fabrikanten. Die Stimmung ist nach wie vor eine feste. Wenn wärmeres Wetter eintritt, wird die Maifermentation bald vor sich gehen; wie schon öfter erwähnt, entwickeln sich die Tabake sehr gut. — Es wurden in dieser Woche über 2000 Centner ältere Schneidtabake verschiedener Jahrgänge für Regiezwecke zum Preis von M. 22—24 in der Rheinpfalz an eine hiesige Firma verkauft. Ferner wurden circa 4—500 Ctr. Schneidgut, Iggelheimer Gewächs, an einen auswärtigen Fabrikanten verkauft. (Preislage zwischen 43 bis 44 M.) Eine Partie Strips 91er Gewächs in der Preislage von Anfangs M. 80. Weiter wurden in Friedrichsfeld, Edingen, Plankstadt und Eppelheim an zwei hiesige Händler die dort lagernden Tabake 90er Ernte, circa 4—500 Ctr., in der Preislage von M. 21—24 verkauft.

* **Gewerbe- und Industrieverein.** Die gestern Abend im Vereinslokal (Casino) abgehaltene ordentliche Generalversammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Bouquet eröffnet. Derselbe machte zunächst darauf aufmerksam, daß nunmehr seit der Gründung des Vereins 50 Jahre verflossen seien und wies auf die demnächst erscheinende Festschrift über die Thätigkeit des Vereins in diesen 50 Jahren hin. Ueber die ersten beiden Punkte der Tagesordnung, betreffend die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1891 und Rechnungsablage haben wir in gestriger Nummer bereits berichtet. Der Vorsitzende erläuterte die einzelnen Punkte aus dem Vereinsberichte und gab die nöthigen Erklärungen dazu, von denen wir besonders hervorheben wollen, daß auch die diesjährige Landesausstellung für Lehrlingsarbeiten wieder in Mannheim stattfindet. Der Kassenbericht wurde von Herrn Albrecht, dem Rechner des Vereins, erstattet. Bezüglich der Genehmigung des Voranschlags für 1892 referirte gleichfalls Herr Albrecht. Der 4. Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl von drei statutengemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern. Auszutreten haben in diesem Jahre die Herren Pfeiffer, Scharpinet und Bracher, welche wieder gewählt wurden. Den 5. und letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl der Rechnungsrevisoren, als welche die Herren Fr. Löwenhaupt junior, Jakob Bosch und Chr. Brems wieder ernannt wurden. Hiermit war die Tagesordnung erledigt und schloß Herr Bouquet die Versammlung mit dem Wunsche, daß das Jubiläumsfest zur Zufriedenheit der Mitglieder und der ganzen Bürgerschaft ausfallen möge. — Nach Schluß der ordentlichen Generalversammlung machte sodann Herr Pfeiffer noch Mittheilung über die demnächst stattfindende Jubiläumsfeier, aus welchen wir hervorheben, daß die Eröffnung der Lehrlingsarbeitenausstellung am Sonntag, 10. April, im Saalbau erfolgt. An die Eröffnung reiht sich ein gemeinschaftliches Mittagsmahl. Die Ausstellung der Lehrlingsarbeiten dauert 10 Tage. Vom 22. Mai an werden sodann die für die Verloosung angekauften Gegenstände ausgestellt; die Verloosung selbst findet am 20. Juni statt. Die Loose seien bereits bis auf einen kleinen Rest, welchen der Vorstand zurückbehalten habe, auf feste Rechnung verkauft. Dadurch sei der Grundstein für die zu errichtende Gewerbehalle gelegt und dies sei der vornehmste Zweck der 50-jährigen Jubiläumsfeier.

* **Vortrag zum Besten des Lehrerinnenheims.** Der Vortrag, den gestern Abend Herr Professor Hoffmann von hier im hiesigen Casinosaal zum Besten des Lehrerinnenheims über den englischen Dichter Lord Byron und seinen Einfluß auf die englische und europäische Literatur hielt, war gut besucht. In fesselnder Rede gab Herr Hoffmann zunächst eine Biographie des unglücklichen, leider zu früh verstorbenen großen englischen Dichters, der im Jahre 1788 in London das Licht der Welt erblickte, schon im zartesten Kindesalter seinen Vater verlor, im Jahre 1815 mit Anna Isabella Millanke eine Ehe einging, die aber höchst unglücklich war und schon im 37. Lebensjahre verstarb und zwar an einem heftigen Fieber, das ihn in Griechenland ergriffen hatte, wohin er geeilt war, um an den Freiheitskämpfen der Hellenen theilzunehmen. Durch alle Werke Byrons zieht ein tiefer Weltschmerz, jedoch ist dies nicht jener Schmerz, welcher sich durch das Jagen nach unerreichbaren Idealen bei anderen großen Dichtern geltend macht, sondern der Byron'sche Weltschmerz beruht auf Egoismus, auf Blasirtheit, er entspringt der Uebersättigung, dem Ekel am Leben. Der Einfluß der Byron'schen Werke machte sich im Anfange dieses Jahrhunderts sowohl in der englischen, als in der deutschen und französischen Litteratur in starkem Maße geltend. Heinrich Heine ist ein deutscher Byron, wenn letzterer auch nicht soweit ging, daß er, wie Heine, sein Vaterland schmähte. Durch sämmtliche Werke Byrons weht ein mächtiges Streben nach Freiheit, und ist er hiedurch das Vorbild für sämmtliche politischen Dichter der damaligen Zeit geworden, wie auch die Kämpfer für Freiheit, die Feinde der Knechtschaft begeistert zu ihm aufblickten. In dieser Beziehung war der Einfluß Byrons auf die europäische Literatur ein heilsamer, dagegen wirkte er auf der anderen Seite insofern schädlich, als er für politisch unreife Köpfe gefährlich wurde. Abgesehen von den heilsamen und schädlichen Einflüssen seiner Muse ist und wird Byron einer der größten englischen Dichter bleiben. Er begründete die Verzweiflungspoesie, welche Jahrzehnte lang in ganz Europa vorherrschte. Er gab der damaligen Zeit durch die Bekämpfung der Heuchelei in der Politik, der Moral und der Religion und durch das Eintreten für die persönliche Freiheit, sowie durch die Vergötterung des Weltschmerzes, ihr entscheidendes Gepräge. Unter Byron gelangte die englische Romantik zur höchsten Geltung und seine Werke besitzen einen unvergänglichen Werth. Die Zuhörerschaft folgte den hochinteressanten fesselnden und lichtvollen Ausführungen des Redners mit großer Aufmerksamkeit und spendete ihm am Schlusse seines Vortrags lebhaften Beifall.

* **Beilage.** Der Stadt- u. Post-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine verkleinerte Probe-Nummer der „Deutschen Frauen- und Illustrirten Moden-Zeitung" bei, welche wir der freundlichen Beachtung unserer werthen Leserinnen empfehlen.

* **Der Walfisch kommt!** Der vor einiger Zeit avisirte Walfisch, der auf einer Rheinreise von Holland herauf zur Schau gestellt wird, trifft nächstens auch hier ein, nachdem er bereits Köln passirt hat. Die Eingeweide des Wales sind herausgenommen und der Körper durch geeignete Mittel zur Haltbarkeit präparirt. Der Wal befindet sich auf einem Schiffe, dessen Eigenthümer 8000 holl. Gulden erhält.

* **Konkurse in Baden.** Pforzheim. Ueber das Vermögen der Firma Fritsch u. Schubmacher in Pforzheim. Konkursverwalter Rechtsagent Eisenbut in Pforzheim; Prüfungstermin: Freitag, 6. Mai. — Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma Mayer-Ziri u. Co. in Freiburg; Konkursverwalter C. F. Montigel in Freiburg; Prüfungstermin: Montag, 25. April. — Ueber das Vermögen des Gärtners Karl Schongar in Freiburg; Konkursverwalter Rechtsanwalt Ferd. Kopf in Freiburg; Prüfungstermin: Donnerstag, 21. April.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 23. März. Der Hochdruck, der von Osteuropa über ganz Mitteleuropa sich ausgebreitet hat, beginnt allmählich nachzulassen. Die schon ziemlich kräftige Wirkung der Sonnenstrahlen äußert sich in den Flußthälern und über den Seen in vorerst noch vereinzelten und ungefährlichen Lufteinsenkungen, die sich aber später zu einer größeren Depression vereinigen können. Wären wir in der Zeit um 2 Monate weiter, so würden sich zweifels ohne zahlreiche Gewitter bilden. Obgleich auch von Nordwesten her ein Luftwirbel gegen Schottland im Anzuge zu sein scheint, so wird doch über Mittwoch und Donnerstag das bisherige trockene milde und heitere Wetter größtentheils noch andauern.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 22. März Morgens 7 Uhr.

| Barometerstand in mm | Thermometer in Celsius Trocken | Thermometer in Celsius Feucht | Windrichtung*) und Stärke | Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum | Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Minimum |
|---|---|---|---|---|---|
| 761.3 | 2.3 | 1.3 | SW 1 | 14.5 | 0.9 |

*) 0 Windstille; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker ꝛc.; 8: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 21. auf 22. März.

| Beobachtgzt. Tag | Beobachtgzt. Stunde | Meteorolog. Beobachtungen: Temperatur in Celf. Max. | Min. | Temp. | Hygrometer % | Grundwasserstände, Coten in N. N: Beobachtungsort | über Norm. Null | Vorig. Stand | Stand am 19./3. 1892 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 21. | 12 Uhr Mitt. | | | +18,4 | 55 | R 5, Krankenh. | 91,79 | 89,27 | 89,25 |
| | | | | | | L 15, Kinderhfl. | 91,35 | 89,61 | 89,60 |
| 21. | 7 Uhr Nachm. | +18,4 | +9 | +9 | 65 | R 8, N. Realsch. | 90,73 | —,— | —,— |
| | | | | | | E 2, Planken | 96,49 | 89,43 | 89,42 |
| 22. | 7 Uhr Morg. | +9 | +2,5 | +3 | 85 | NO Krankenhaus | 95,07 | 89,32 | 89,31 |
| | | | | | | A 3, Coulisse | 97,73 | 89,50 | 89,26 |

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

## Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 21. März. Einem in der Rohrbacherstraße wohnenden Wirth wurde aus dessen Büffet der in einem Portemonnaie befindliche Betrag von 3000 Mk. entwendet. Ein der That verdächtiger Mensch wurde in Mauer verhaftet.

* **Dossenheim,** 21. März. Im hiesigen Steinbruch hat sich ein gräßliches Unglück ereignet. Es waren drei Personen mit Sprengen von Felsen beschäftigt, als durch einen bis jetzt noch nicht aufgeklärten unglücklichen Zufall sich der Schuß von selbst entlud und einen der Männer derart gräßlich zurichtete, daß er halb verkohlt als Leiche am Platze blieb. Der Andere wurde so schwer verletzt, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der dritte im Unglücksbunde kam dagegen mit weniger erheblichen Verletzungen davon.

)( **Karlsruhe,** 21. März. Betreffs Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit hat der Stadtrath beschlossen, in der Nacht vom 31. März auf den 1. April zwischen 11 und 12 Uhr die öffentlichen Uhren hier alle nach der gedachten Zeit zu richten. Der Beginn der städtischen Schulen soll während des Sommers wie bisher um 8 Uhr Morgens stattfinden. Um die gleiche Zeit sollen auch wie bisher die Geschäftsstunden bei den städtischen Kassen und Kanzleien beginnen.

* **Donaueschingen,** 21. März. Fürst Karl Egon von Fürstenberg, eine durchaus deutsche Natur, ist auf fremder Erde, in Paris, gestorben; er wird jedoch seine letzte Ruhestätte in der Familiengruft des fürstlichen Hauses finden, die merkwürdigerweise nicht zu Donaueschingen, sondern in dem 7km entfernt liegenden Neidingen sich befindet. Hier stand ehemals eine kaiserliche Pfalz, in der angeblich Karl der Dicke bei einer Entenjagd in den Niederungen der Donau gestorben sein soll. Begraben liegt er zwar auf der Reichenau. Die Gruftkirche, die man von der Bahn aus sieht, wurde von dem verstorbenen Fürsten 1850 erbaut an Stelle eines uralten Klosters, in welchem die Fürstenberger das Recht der Grablege hatten. Es ist ein architektonisch hervorragender Bau von ernstem Charakter mit schöner Stirnseite, im Innern durch Malereien hervorragender Art geschmückt. Fürst Karl Egon war eine einfache Natur von vielem persönlichem Wohlwollen. In seiner Residenzstadt hielt er sich viel auf, machte aber keinen Hof, wiewohl ihm hierzu die Mittel keineswegs fehlten, denn Fürstenberg ist einer der

# Die Karpfenmühle.

**Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Benno.**

Nachdruck verboten.

21) (Fortsetzung.)

„Daß Villaume Geld braucht, bezweifle ich nicht. Es fehlte ihm von jeher an diesem Artikel. Nur die Art und Weise, wie der rachsüchtige Franzose die Revanche betreiben läßt, gefällt mir nicht recht. Es werden später schärfere Maßregeln nachfolgen, versicherte Junk, dann komme die Reihe an mich. Wir wollen sehen. Ich traue der Geschichte nicht ganz. Der Herr Rentmeister ist ein schlauer Spieler. Er versteht die Karten zu mischen, daß er immer die besten Trümpfe behält. Für alle Fälle wird es nichts schaden, wenn ich mir selbst Einsicht in die Geschäfte verschaffe, welche er in der Mühle betreibt. Trau, schau, wem? Philipp Gerstel ist nicht der Mann, der sich an der Nase herumführen läßt."

Der Forstgehilfe Philipp griff nach seiner Mütze, schnallte den Hirschfänger um, warf seine Büchse auf den Rücken und schlenderte einige Minuten später dem Schussenthal zu.

Indessen schritt der Rentmeister Junk gedankenvoll unter den obstbeladenen Bäumen dahin. Er hatte sich, wie Gerstel richtig bemerkte, trotz einem Jungen herausgeputzt und sah mit der schneeweißen Wäsche, dem mächtigen Jabot, welcher unter der Weste hervordrang, den zierlichen Manschetten, dem aschfarbenen Oberrock und den kurzen Beinkleidern recht stattlich aus. Ein reich betreßter Hut saß auf dem Kopfe und auf beiden Seiten der Weste hingen goldene Ketten aus den Taschen hervor.

Zuweilen schwang er das starke Bambusrohr mit dem silbernen Knopfe und der blinkenden Quaste durch die Luft und führte mit sich selbst ein halblautes Gespräch. In dem zwischen Burgholz und seinem Ziel gelegenen freundlichen Dorfe kehrte er ein. Er ließ sich ein Fläschchen Wein geben und trank zum Voraus auf seinen Erfolg, an dem er gar nicht zweifelte. Dann brach er auf und schlug zwischen den strohgedeckten Häusern hindurch den Weg nach dem Karpfensee ein.

Bald hatte er die Mühle erreicht. Wendel stand vor der Thüre und schaute den Tauben zu, welche die zerstreuten Körnchen vom Boden aufpickten. Das Blut schoß ihm ins Gesicht, als er den Rentmeister vom Damm herabkommen sah. Er ging ihm entgegen, lüpfte das Käppchen und reichte dem Gaste mit freundlichem Gruße die Hand. In unruhiger Spannung blickte er auf ihn. Er führte Junk, dem Wunsche desselben entsprechend, ins Haus.

Die Wohnstube war leer. Die Männer nahmen Platz und der Rentmeister begann:

„Ich komme wahrscheinlich nicht ganz unerwartet, Müller. Ihr habt ja heute früh Euern Sohn zu Gerstel geschickt. Er wird die gleiche erfreuliche Nachricht gebracht haben, die auch ich geben kann: es ist alles glücklich geordnet. Es ging schwer. Der Oberst war furchtbar erzürnt. Meine Bitten und Vorstellungen aber führten mich endlich ans Ziel. Ihr dürft froh sein. Das französische Kriegsgericht hätte Euch schlimm mitgespielt."

Junk schwieg und beobachtete verstohlen die Wirkung seiner Worte auf Wendels Gesicht. Dieser athmete auf. Er hatte wirklich Schlimmes befürchtet und sah sich nun von einer bangen Sorge befreit. Mit aufrichtigem Dankgefühle ergriff er die Hand des Rentmeisters und drückte sie an seine Brust. Er fühlte, wie der Groll, den er seither gegen diesen Mann gehegt hatte, verschwand und eine wärmere Empfindung dessen Stelle einnahm. Hatte man dem Rentmeister am Ende doch Unrecht gethan?

Der scharfe Blick des Letzteren erkannte den errungenen Vortheil sofort. Er nahm den Faden des Gespräches wieder auf: „Schon gestern, ehe ich wußte, daß ich sobald Gelegenheit finden werde, Euch zu beweisen, wie gut ich es meine, habe ich eine Andeutung gemacht, die sich auf den Zweck meiner heutigen Einkehr bezieht. Ich brauche die Vergangenheit nicht aufzurühren. Sie ist uns beiden bekannt. Nur das eine muß ich betonen, daß mein Herz heute noch wie in den Tagen der Jugend Eurer Schwester gehört. Anton," fügte er, einen vertraulichen Ton anschlagend, mit fast demüthiger Stimme hinzu, „wir wollen vergessen, was hinter uns liegt. Wir haben beide gefehlt. Das Schicksal selbst gibt uns einen Wink, wie wir es wieder gut machen können, und ich meine, wir sollten es thun. Welche Aussichten meinem Emil winken, erfuhret Ihr schon gestern von mir. Eure Kreszenz hat es ihm angethan. Er ist rein in das Mädchen vernarrt und will nichts mehr von all den glänzenden Partien wissen, die man ihm aus den besten Familien antrug. Die Beiden passen zusammen. Sie geben, wie Ihr selber sahet, ein prächtiges Paar. Wegen der Aussteuer einigen wir uns leicht. Es kommt mir auf einige Tausend mehr oder weniger nicht an. Wenn Therese meine Wünsche erfüllt, bleibt ja doch alles unter uns. Wir bilden zusammen eine große Familie, welche das Band gegenseitigen Vertrauens und unwandelbarer Liebe verknüpft."

Das arglose Gemüth des Karpfenmüllers, welches sich ohnedin noch unter dem Einflusse der dankbaren Empfindungen für den wohlwollenden Vermittler befand, fühlte den Hohn nicht aus den letzten Worten des Rentmeisters heraus, welchen dieser, ohne daß er es selbst gewollt hatte, einfließen ließ. Dennoch entsprach die Antwort den Erwartungen des siegesgewissen Freiwerbers nicht ganz.

„Ich weiß Ihre Wohlthat zu schätzen, Herr Rentmeister," erklärte er, „und bin auch zu jeglichem Gegendienste mit Freuden bereit — ob ich aber in dieser Angelegenheit Ihren Anforderungen gerecht werden kann — das weiß ich nicht! Therese ist vollständig ihre eigene Herrin. Sie kann thun, was sie will. Ich lege ihren Entschließungen durchaus kein Hinderniß in den Weg. Auch meiner Tochter lasse ich in dieser Hinsicht ganz freie Hand. Wenn sie mir einen rechtschaffenen, braven und gottesfürchtigen Bräutigam bringt, gebe ich meinen Segen dazu. Es ist mir sogar lieb, da ich bald aufzugeben gedenke und Georg dann heirathen wird. Ich will Kreszenz rufen. Sprechen Sie mit ihr. Wenn sie ja sagt, ist es mir recht!"

Er ging. Gleich darauf erschien Kreszenz, deren Mienenspiel die Aufregung, welche ihr Gemüth durchwogte, deutlich verrieth. Man sah, daß sie durch den Vater von dem Zweck der Anwesenheit des Rentmeisters bereits in Kenntniß gesetzt war.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

reichsten Dynasten Deutschlands. Gut sorgte er für die materiellen Bedürfnisse seiner Beamten, die ihn verehrten. Eine seiner liebsten Vergnügungen war die Jagd, auf die er viel verwandte; besonders pflegte er die im Schwarzwaldgebiet liegende, sehr ergiebige Auerhahnjagd. Früher sehr heiteren Charakters, hatte er eine Zeit lang stark mit Melancholie zu kämpfen, die durch die Befürchtung hervorgerufen war, sein Haus aussterben zu sehen, da sein einziger Sohn bis jetzt kinderlos geblieben. Das reiche Erbe würde dann an die böhmische Linie der Fürstenberg fallen. Für Wissenschaft und Kunstbestrebungen war der Fürst nicht karg, wie er überhaupt eine offene Hand hatte. Bekanntlich besitzt Donaueschingen wohl die bedeutendste Privatbibliothek, wozu der Sepp von Eppishusen, Frhr. v. Laßberg, den werthvollsten Beitrag lieferte. Auch das Archiv ist eines der reichsten Deutschlands. Für gründliche und gediegene Erforschung der Geschichte seines Hauses hat Fürst Karl Egon gern und viel gegeben. Das Fürstenbergische Urkundenbuch, bis jetzt in sieben Foliobänden, ist eine Leistung, die dem Fürsten wie den Bearbeitern (Riezel, jetzt in München und Baumann) zur Ehre gereicht.

* **Lahr**, 21. März. Der hiesige nationalliberale Verein hielt vorgestern seine erste Generalversammlung ab. Dieselbe war sehr gut besucht und konnte man bemerken, daß mehrere Bürger, welche sich in letzter Zeit immer mehr von der nationalliberalen Partei abgewendet hatten durch ihre Anwesenheit und Einzeichnung in die Mitgliederliste bekundeten, daß sie mit den Grundsätzen und Bestrebungen des neugegründeten Vereins einverstanden sein können. Um das Interesse der Mitglieder an allen Vereinsangelegenheiten möglichst rege zu erhalten, soll die Wahl der Delegirten jeweils von der Generalversammlung vorgenommen werden. Mit den Parteigenossen auf dem Lande sucht der Verein dadurch Fühlung zu gewinnen, daß der Vorstand in jedem Ort der Umgegend einige liberale Männer zu Ehrenmitgliedern ernennt und zu den Versammlungen jeweils nicht nur die Mitglieder, sondern auch die Freunde der nationalliberalen Partei einzuladen sind. Zu dem ersten Feste, welches der Verein abhalten wird, bietet der 1. April willkommene Veranlassung, an welchem Tage zu Ehren des Fürsten Bismarck ein Bankett veranstaltet werden soll.

## Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 19. März. In der letzten Stadtrathssitzung wurden die Kultusumlagen für das laufende Jahr festgesetzt. Es haben zu zahlen die Katholiken der Ludwigspfarrei (obere Stadt) 15 Proz., der Dreifaltigkeitspfarre (Hemshof) 18 Proz. und Pfarrei Friesenheim 35,2 Proz.; die Protestanten Ludwigshafens 15 Proz. und Friesenheims 35,5 Proz. — Vorsitzender des gewerbl. Schiedsgerichts wurde Herr Oberamtsrichter Bauli von hier.

□ **Ludwigshafen**, 21. März. Zu der in einer der letzten Nummern unseres Blattes gebrachten Nachricht, daß die hiesige Holzbearbeitungsfabrik Fasig & Sohn das Fabrikgebäude der in Concurs gerathenen Firma Venroy gemiethet habe, wird uns berichtigend mitgetheilt, daß die in Gant gerathene Firma nicht Venroy heißt, sondern Asprion, früher Venroy & Asprion. Herr Venroy ist seit Ende vergangenen Jahres, also bevor die Firma den Konkurs anmeldete, aus derselben ausgetreten.

* **Darmstadt**, 21. März. An Stelle des verstorbenen Oberbürgermeister Ohly ist Herr Polizeirath Morneweg mit 24 Stimmen zum Oberhaupt unserer Stadt gewählt worden. Herr Rechtsanwalt Hoffmann erhielt 18 Stimmen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

**König Heinrich IV., 1. Theil.**

In der dankbar zu begrüßenden Vorführung der Shakespeare'schen Königsdramen kam gestern der erste Theil Heinrichs des Vierten an die Reihe. Drei Charaktere bilden die ewig neue Anziehungskraft dieses Dramas: Prinz Heinrich, der stotternde Held Percy und Sir John Falstaff. Entwickelte sich nicht der Charakter des Prinzen Heinrich so meisterlich auch schon in diesem Stücke, so würde sein Schwerpunkt im eigentlichen und bildlichen Sinne Falstaff allein bilden. Man könnte dann fast die Darstellung einer — nicht epikureischen, denn man thut Epikur Unrecht, daß man seine erhabene Lehre auf dergleichen Lebensführung anwendet — nein, einer materialistischen Philosophie niedrigsten Ranges darin erblicken, wie man den Begriff des Materialismus gewöhnlich zu fassen pflegt. Falstaff ist die Verkörperung der gemeinen Genußsucht. Sie würde ekelerregend sein, wenn der Dichter sie einzig und allein in ihrer Nacktheit zeichnete. Er thut dies ja schließlich auch, er läßt im 2. Theile seines Heinrich IV. den Prinzen einmal den Falstaff in ganzer Verworfenheit erblicken; sonst aber bleibt er seiner Darstellung auch der Schurken treu, ja er giebt in Falstaff das leuchtendste Beispiel für diese große Darstellung: er bildet auch die Schufte und Bösewichter nicht als Abstrakta, gewissermaßen nur mit der menschlichen Haut umkleidet, sondern als ganze Menschen und weiß ihnen als solche stets einen amüsanten Zug zu geben. Falstaff, dieser verkommene Adlige, nicht ohne die letzten Spuren eines Edelmannes, aber fast der Typus eines in Kneipen und schlechten Häusern verdorbenen Philisters geworden, ragt durch seinen von schlauer Berechnung zeugenden und im Dienste seiner Genußsucht stehenden Humor und durch den Abglanz, der aus dem Umgang mit dem Prinzen auf ihn fällt, in einen freieren Luftkreis hinein. Jetzt kann man über ihn lachen, und dadurch wird der Bann gebrochen, der sich lastend auf unsere Seele senken würde, wenn wir die sittliche Verworfenheit ernsthaft ermessen würden und müßten, deren umfangreiche Verleiblichung dieser Held ist. Was ist nicht alles über Falstaff geschrieben worden. Eine kleine Bibliothek könnte man damit füllen! Herr Jacoby gab dem dicken Helden von vornherein eine tüchtige Portion Gutmüthigkeit, ja etwas vom Biedermann. Spricht dies zunächst nicht gleich durchgreifend an, so steigert sich dadurch doch die Wirkung mehr und mehr; der Schauspieler hat es in der Hand, nach und nach die anderen Züge dieses Charakters hervortreten zu lassen und zur Geltung zu bringen. Die Gutmüthigkeit ist eine breitere Grundlage, als wenn von Anfang an etwa ein Bramarbas, ein sich blos aufspielender Schelm vor uns hinträte. Auch hat der Dicke ja in der That eine gewisse Anhänglichkeit an den Prinzen, und diese rechtfertigt es wiederum, wie der Prinz solch Behagen bei Sir John's Gesellschaft empfindet. Obgleich man bei Falstaff nicht genau weiß, wie weit die Berechnung auch in dieser Hinsicht geht. Denn schlau ist er; er ist durchaus nicht der Dumme; er kennt seine Rolle, und vergißt das nie in Gegenwart des Prinzen. Er spielt zwar nicht den Narren, er läßt dem Prinzen das Vergnügen, zu glauben, daß des Prinzen Scharfblick in ihm den Spaßmacher allein wahrnehme. Das ist meines Erachtens der tiefste Grund, weshalb Falstaff eine so hohe Anziehungskraft auf den Prinzen ausübt. Es ist wiederum ein Schauspiel im Schauspiel, das, wie öfters, der große Shakespeare auch diesen Charakter durchführen läßt und die höchste Kunst des Darstellers wird dazu erfordert. Hat Herr Jacoby so die Rolle beim richtigen Ende angefaßt, so konnte er an der Steigerung der humoristischen Wirkung auf die Zuschauer ersehen, daß er sie auch richtig durchführte. Von der Scene an, da Falstaff als der Vater des Prinzen diesem Vorwürfe macht, brach die Lachlust des Publikums durch und steigerte sich gegen den Schluß hin bis zu unwillkürlichen Thränen, der beste Zoll, den der Zuschauer dem Darsteller zu entrichten vermag. Mit großer Einfachheit gab sich Herr Jacoby überall, nichts Erzwungenes, alles macht sich von selber. Freilich hätten wir das bewußt Schlaue im Wesen Falstaffs bisweilen deutlicher wahrgenommen; auch bisweilen ein Gran mehr — Ritterlichkeit. Ich vermuthe, daß Shakespeare im Falstaff der ganzen Weltanschauung jenes Zeitalters den humoristischen Spiegel vorhält, dieser Weltanschauung der ritterlichen „Ehre“, die sich nicht scheut, das Vaterland zu zerfleischen und sich über dem gemeinsten Pöbel, der nur seine schmutzigen Interessen verfolgt, himmelhoch erhaben dünkt. Die ganze Falstaffepisode muthet mir wie eine humoristische Verspottung jener Zeiten voll tiefsten Ernstes an. Doch darauf kommen wir vielleicht bei der Wiederholung zurück. Herr Dr. Bassermann gab als Percy ganz richtig den stürmischen, unbesonnenen Mann, das Gegenbild und die Ergänzung des Prinzen Heinrich. Diesen stellte Herr Rinald nicht ohne tiefere Erfassung und in ziemlich treffender Mischung des halb noch schlummernden königlichen Bewußtseins und des jugendlichen Leichtsinns dar. Die Vorstellung verlief zufriedenstellend. Leider war der Besuch nicht gut. Lag das nicht auch vielleicht an der ungünstigen Zeit des Beginns der Vorstellung? H.

* * *

## Eingesandt.

### An Fräulein Mohor als „Elsa“.

Es gibt ein Glück! In süßem Liede<br>
Thut es Dein tongeweihter Mund<br>
Dem Herzen, das sich hoffnungsmüde<br>
Und zweifelnd schließt, voll Tröstung kund;<br>
Und manches, dem ein Traum zerronnen,<br>
Bleibt doch dem holden Glauben treu,<br>
Entflammt von Deines Liedes Wonnen:<br>
Es gibt ein Glück, das ohne Reu.

Wen es wie Lenzsturm überkommen,<br>
Dem lindert's eisiger Tage Qual;<br>
Wem wie Gebirgsgluth es erglommen,<br>
Beseligt schreitet er zu Thal;<br>
Es bleibt in sein Gemüth geschlossen<br>
Ein Glanz wie eines Sternes Blick, —<br>
Ob Dunkel sich um ihn ergossen,<br>
Ihm leuchtet's klar: Es gibt ein Glück.

Es gibt ein Glück! Und wessen Lippen<br>
Nie süßer Liebe Kuß berührt,<br>
Wen nie gelockt des Ruhmes Klippen,<br>
Wer nie des Goldes Reiz gespürt,<br>
Wem das Geheimniß nur des Schönen<br>
Nicht barg ein trügendes Geschick,<br>
Auch ihn durchströmt's bei Deinen Tönen<br>
Mit Götterlust: Es gibt ein Glück!

Mannheim, 15. März 1892.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 21. März. Des morgigen Geburtstags Kaiser Wilhelms I. wird in wärmster Verehrung gedacht, um so mehr, da die Regierung wieder sichtbar in die Bahnen der Politik des großen Kaisers einlenkt. — Die freikonservative und deutsche Reichspartei feiert heute im Kaiserhof ihr 25jähriges Bestehen. Dazu wird als ehemaliger Fraktionsgenosse auch Herbert Bismarck erwartet. Kardorff wird auf den Fürsten Bismarck toasten. — Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Vergütung des Cacaozolls bei der Ausfuhr von Cacaowaaren zugegangen. — Generaladjutant General der Kavallerie Graf Brandenburg ist gestorben. — Die „Kreuzztg.“ schreibt voll Zornes: „Unehrliche Rathgeber, die sich dem Monarchen als politische Beichtväter aufdrängen, haben den Kaiser über die wahre Lage und Stimmung im Lande getäuscht. Sie tragen die Verantwortung für die hoch bedauerliche Thatsache, daß dieser Tage die preußische Regierung vor dem Ansturm des neupreußischen und süddeutschen Liberalismus in einer die Grundlagen des ganzen preußischen Staates entscheidend berührenden Frage kapitulirt hat.“ Herr Helldorf soll Einfluß gehabt haben, auch Goßler eine Denkschrift eingereicht haben.

* **Berlin**, 22. März. (Priv.-Telgr.) Die Nationalzeitung erfährt, der Justizminister habe die Staatsanwälte angewiesen, Anklagen wegen Majestätsbeleidigung gegen die Presse nur nach Genehmigung des Ministers zu erheben. Nach dem Börsencourir verlautet, es bestehe die bestimmte Absicht, den Reichstag am 31. März zu schließen.

* **Paris**, 21. März. Gestern feierte die socialistische Gruppe der Guesdisten das Gedenkfest des 18. März durch ein Bankett. Der Feier wohnten auch 15 deutsche Socialisten mit ihren Bannern sowie eine russische und eine rumänische Abordnung bei. Beim Nachtisch wurden zahlreiche Adressen verlesen, darunter ein Brief von Friedrich Engels, in dem Commune gefeiert wird, und eine Zuschrift deutscher socialdemokratischer Abgeordneten, die von Liebknecht, Bebel, Singer, Auer, Harm, Heine, Meister, Ullrich und anderen unterzeichnet ist, und in der es heißt:

Der Bündnißvertrag von 1889 ist nicht vergessen und der Tag, der den Sieg des deutschen Volkes im Jahre 1848 und des französischen Volkes im Jahre 1871 sah, ist auch der Tag, welcher der Verbrüderung zweier Völker gehören muß, deren künstliche Feindschaft nur der Sache der Despoten und der Ausbeuter dient und eine Gefahr für den Weltfrieden ist. Auch haben wir das Manifest von Brüssel gegen den Militarismus nicht vergessen. Die französischen Brüder können sicher sein, daß die Sozialdemokratie Deutschlands stets bereit sein wird, die Pflichten zu erfüllen, welche die Grundsätze der internationalen Zusammengehörigkeit ihr auferlegen.

## Mannheimer Handelsblatt.

**Badische Bank.** Dem Bericht über das 21. Geschäftsjahr entnehmen wir: Der Reingewinn pro 1891 (einschließlich eines Vortrags von M. 12,275.12 vom Jahre 1890) betrug M. 627,496.33. Hiervon entfallen 6 pCt. Dividende mit M. 540,000, dem Reservefond werden 20 pCt. zugewiesen mit M. 42,044.24, für Tantiemen 10 pCt. mit M. 21,022.12, an den Staat sind zu entrichten M. 20,480.97 und M. 3999 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Zu erwähnen ist noch, daß in Folge der Zahlungsunfähigkeit der Creditbank Kehl, von welcher die Karlsruher Filiale einige Discontwechsel besitzt, wovon ein unerheblicher Betrag nothleidend werden könnte, M. 15,000 auf Delcredere-Conto gestellt wurde. Aus dem Aufsichtsrathe treten in diesem Jahre die Herren Generalconsul S. Hartogensis und Rechtsanwalt J. Geißmar aus, für welche eine Neuwahl in der diesjährigen Generalversammlung vorzunehmen ist. Ferner hat für die Revisionscommission, bestehend aus den Herren: Joseph Böhm, Fritz Hohenemser und Stadtrath Bernhard Kahn eine Neuwahl stattzufinden.

**Die Mannheimer Volksbank (Act.-G.)** erzielte im vergangenen Jahre einen Reingewinn von M. 168,755.70 (gegen das Vorjahr mehr M. 40,000). Wenn auch dieses günstige Resultat in der in diesem Jahre stattgehabten Capitals-Erhöhung theilweise eine naturgemäße Erklärung findet, so ist die Bank doch auch in der erfreulichen Lage, eine wesentliche Zunahme auf allen Gebieten ihrer Geschäftsthätigkeit, namentlich im Contocorrentverkehr und im Effecten-Commissionsgeschäft feststellen zu können. Das ursprünglich auf M. 1,000,000 festgesetzte und Ende 1889 vollbezahlte Actien-Capital wurde durch Beschluß des Aufsichtsrathes durch Ausgabe von 1000 neuen Actien auf M. 2,000,000 erhöht. Auf die Neu-Emission sind am 1. Juli v. J. 40 pCt. = M. 400,000 einbezahlt worden, so daß dieses Conto Ende des Jahres M. 1,400,000 ausweist. Der oben angegebene Reingewinn soll in folgender Weise verwendet werden: Tantième des Aufsichtsrathes M. 13,500.46, Vertragsmäßige Tantième der Direction und Gratificationen für das Bureaupersonal M. 13,040.95. Die Actionäre erhalten eine Dividende von 8 pCt. mit M. 96,000. Aus dem Ueberschuß von M. 46,214.37 werden überwiesen der ordentlichen Reserve M. 908.70, der Spezialreserve M. 5000, auf Hauscontо abzuschreiben M. 29,741.97, und auf neue Rechnung vorzutragen M. 10,563.70.

∧ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. März. An der heutigen Börse notirten Anilin-Aktien 263 1/2 bez., Brauerei Weltz-Aktien 118 1/2 bez.

**Frankfurter Effecten-Societät** v. 21. März, Abends 6 1/4 Uhr. Oesterr. Kredit 262 3/4, Diskonto-Kommandit 177.75, Berliner Handelsgesellschaft 128.60, Darmstädter Bank 123.20, Dresdener Bank 130.70, Banque Ottomane 106.10. Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 243 3/4, Lombarden 72 1/4, La Veloce 72.40, Alpine 51, Concordia 79, Dortmund 52.25, Gelsenkirchen 138.40, Harpener 135.50, Hibernia 121.80, Laura 101, Türkenloose 28.85, Ungar. Goldrente 91.95, 3proz. Portugiesen 28.25, 4 1/2proz. Portugiesen 35, Spanier 58.10, Türken 19.45, Türken B 27.55, Ottom. Zoll-Obligat. 87.70, 4proz. Griechen 54.20, Allg. Elektrizitäts-Akt. 134, Gotthard Aktien 132.30, Schweizer Central 125.50, Schweizer Nordost 105.30, Union 62.50, Jura-Simplon St.-Act. 48.40, 5proc. Italiener 87, Lemberg-Czernowitz 209 1/2, Elbethal 198, Mittelmeer 89.60, Prince Henri 49.90, Meridional-Aktien 117.20, Heff. Ludwigsbahn 108.30, Marienburger 52.60.

**Frankfurter Mittagsbörse** vom 21. März. Auch der erste Tag der neuen Woche brachte in dem Gesammtbild des Börsenverkehrs, in der denselben bezeichnenden Apathie und Geschäftslosigkeit keine Aenderung. Die Spekulation war zurückhaltend und unlustig, woran die Ministerkrisis und die Erkrankung des Kaisers indeß nur wenig Schuld tragen. Die Hauptsache sind eben die unerquicklichen inneren Börsenverhältnisse. — Soweit die geringen Umsätze zu einem Schluß auf die Tendenz berechtigen, war solche nicht ungünstig. Wenn auch von Wien abgeschwächte Course vorlagen, so hatte das nur auf den engeren Kreis der von dort beeinflußten Werthe, und selbst da, nur schwache Wirkung. Montanwerthe, besonders Eisenaktien eröffneten zu etwas höheren Coursen und konnten vorübergehend noch weitere ziemlich erhebliche Coursgewinne erzielen. Privatdisconto 1 3/4—1 7/8 pCt.

**Mannheim**, 21. März. (Mannh. Börse.) Produkten-Markt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen pfälz. neuer | 22.——22.25 | Hafer, württ. Alp | 15.——.— |
| „ norddeutscher | —.——.— | „ norddeutscher | —.——.— |
| „ ruff. Azima | 22.25—22.50 | „ russischer | —.——.— |
| „ Saronska | 22.25—22.50 | Mais amerik. Mixed | 12.50——.— |
| „ Girka | 22.——22.25 | „ Donau | 14.——.— |
| „ Taganrog | 22.——22.50 | „ La Plata | —.——.— |
| „ amerik. Winter | 22.25—22.50 | Kohlreps, deutscher | 29.——.— |
| „ Spring | 22.25——.— | „ ungar. | 29.50——.— |
| „ Californier | —.——.— | Wicken | —.——.— |
| „ La Plata | 21.75—22.— | Kleesamen deutsch. I | 105.—112.— |
| „ rumänischer | 22.——22.50 | „ „ II | 90.—100.— |
| „ Theodosia | —.——.— | „ Luzerne | 92.——95.— |
| Kernen | 22.25——.— | „ Provenc. | 125.——.— |
| Roggen, pfälz., alter | 20.25——.— | „ Esparsette | 27.——28.— |
| „ russischer | 22.——22.25 | Leinöl mit Faß | 47.——.— |
| Gerste, hierländ. | 15.50—15.75 | Rüböl „ „ | 64.——.— |
| „ Pfälzer | 16.25—17.— | Petroleum Faß fr. | |
| „ ungarische | —.——.— | mit 20% Tara | 21.——.— |
| „ rumänische | 15.——15.50 | 50er Rohsprit, Jnl. | 116.——.— |
| Hafer, badischer | 14.——14.25 | 70er do. unversteuert | 31.——.— |

| | Nr. 00 | 0 | 1 | 2 | 3 | 4 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizenmehl | 37.50 | 34.50 | 32.50 | 31.50 | 30.50 | 28.50 |
| Roggenmehl | Nr. 0 33.50 | | 1) 30.50 | | | |

Weizen und Roggen niedriger. Gerste und Hafer ruhig.

**Mannheimer Getreide-Markt** vom 21. März. Es wurden beigetrieben und wurden verkauft per 100 Kilo Schlachtgewicht zu Mark: 38 Ochsen I. Qualität 144, II. Qualität M. 136. 102 Schmalvieh I. 130, II. 120. 19 Farren I. 120, II. 118. 51 Kälber I. 150 II 140. 164 Schweine I. 115, II. 112. 30 Milchkühe per Stück 450—175—275, — Luxus- u. b Arbeitspferde — — — Ferkel M. — —, — 29 Schafe 35 M. Ziege per Stück M. — — Zusammen 651 Stück. Gesammterlös von Mark —.—

**Mannheimer Produktenbörse** vom 21. März. Weizen per März 20.30, Mai 20.35, Juli 20.35; Roggen März 20.00, Mai 20.50, Juli 19.50; Hafer März 13.70, Mai 14.45, Juli 14.70; Mais März 12.00, Mai 11.50, Juli 11.50 M. Tendenz: flau. Bei schwach behaupteten Preisen fanden in Weizen und Roggen ziemliche Umsätze statt, Hafer flau und verkehrslos, Mais weichend.

**Amerik. Produkten-Märkte.** Schlußcourse vom 21. März

| Monat | New-York Weizen | New-York Mais | New-York Schmalz | New-York Caffee | Chicago Weizen | Chicago Mais | Chicago Schmalz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Januar | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Februar | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| März | 97 5/8 | 48 1/8 | 6.46 | —.— | 81 1/8 | 36 3/8 | 6.30 |
| April | —.— | 48 5/8 | —.— | 13.40 | —.— | —.— | —.— |
| Mai | 95 1/8 | 47 5/8 | 6.47 | 13.— | 83 5/8 | 38 1/4 | 6.35 |
| Juni | 93 5/8 | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Juli | 94 5/8 | 45 7/8 | 6.55 | —.— | —.— | —.— | —.— |
| August | 91 7/8 | 45 3/8 | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| September | —.— | —.— | —.— | 13.45 | —.— | —.— | —.— |
| Oktober | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| November | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— | —.— |
| Dezember | —.— | —.— | —.— | 13.25 | —.— | —.— | —.— |

## Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 12. März

| Schiffer ev. Kap. | Schiff. | Kommt von | Ladung | Ctr. |
|---|---|---|---|---|
| Hafenmeisterei I. | | | | |
| Wüste | Victoria | Rotterdam | Stückgüter | — |
| Clasmann | Siegfried | | | — |
| Kies | Well u. Cie. 1 | Höchst | Phosphat | 2924 |

Für jedes Paar bei mir gekaufter Herren- oder Damenstiefel aus der Fabrik von Otto Herz & Cie. Frankfurt a. M. und London leiste ich die weitgehendste Garantie, indem ich mich verpflichte, im Falle irgend ein Artikel unvorhergesehene Mängel zeigen sollte, solchen gegen ein neues Paar umzutauschen. 19260
**Georg Hartmann, E 4. 6,** untere Ecke (Telephon 442).

MARCHIVUM

# Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

## Frühjahrs-Control-Versammlung 1892

im Landwehrbezirk Heidelberg.
Bezirk des Haupt-Melde-Amts Heidelberg.

Dieselbe wird mit den in Kontrole obigen Kontrolbezirks stehenden Mannschaften wie folgt abgehalten:

**Amtsbezirk Mannheim.**

A. Für die Landwehr-Leute I. Aufgebots, Reservisten, Dispositions-Urlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften
**am Samstag, den 9. April 1892, Vormittags 11 Uhr**
**im Schulhofe zu Ladenburg**
für die Gemeinden **Schriesheim, Ladenburg und Neckarhausen**

B. Für sämmtliche Ersatz-Reservisten
**am Samstag, den 9. April 1892, Nachmittags 3 Uhr**
**im Schulhofe zu Ladenburg**
für die Gemeinden **Schriesheim, Ladenburg und Neckarhausen.**

**Die Mannschaft erhält hierdurch den Befehl, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen. Weitere Befehle gehen den Mannschaften nicht zu. Versäumnisse und das Erscheinen zu einer unrichtigen Kontrol-Versammlung haben die gesetzlichen Strafen zur Folge.**

Diejenigen Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April 1880 bis einschl. 30. September 1880 in den activen Dienst eingetreten sind, haben bei der diesjährigen Frühjahrs-Kontrol-Versammlung **nicht** zu erscheinen, da sie im Herbst d. Js. zur Landwehr II. Aufgebots übertreten und sich dieserhalb bei der Herbst-Kontrol-Versammlung stellen müssen. 35239

**Königliches Kommando des Landwehr-Bezirks Heidelberg.**

Vorstehende Bekanntmachung des Königlichen Bezirks-Kommandos haben die Bürgermeister-Aemter und Stadhalterein des Amtsbezirks 10 mal in geeigneten Zwischenräumen in ihren Gemeinden verkünden zu lassen, und wie geschehen, **spätestens zum 2. April d. Js.** dem **Haupt-Melde-Amt in Heidelberg** anzuzeigen.

Mannheim, den 18. März 1892.

Großherzogliches Bezirks-Amt:
**Wild.**

## Frühjahrs-Control-Versammlungen 1892

**im Landwehr-Bezirk Heidelberg, Bezirk des Meldeamts Mannheim.**

Dieselbe wird mit den in Controle obigen Controlbezirks stehenden, in der Stadt Mannheim und Gemeinde Neckarau wohnenden Dispositions-Urlaubern, Reservisten, Landwehr I. Aufgebots, den zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften und der Ersatz-Reserve (geübte und nicht geübte) wie folgt abgehalten.

**Controlplatz ist der Zeughaussaal Mannheim.**

**1. Provinzial-Infanterie**

**ausgenommen die Zahlmeister-Aspiranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmachergehülfen, Oeconomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Freitag, | den 1. | April | 1892, | Vorm. | 8 | Uhr | die | Jahresklasse | 1879 |
| " | " 1. | " | " | " | 11 | " | " | " | 1880 |
| " | " 1. | " | " | Nachm. | 3 | " | " | " | 1881 |
| Samstag, | " 2. | " | " | Vorm. | 8 | " | " | " | 1882 |
| " | " 2. | " | " | " | 11 | " | " | " | 1883 |
| " | " 2. | " | " | Nachm. | 3 | " | " | " | 1884 |
| Montag, | " 4. | " | " | Vorm. | 8 | " | " | " | 1885 |
| " | " 4. | " | " | " | 11 | " | " | " | 1886 |
| " | " 4. | " | " | Nachm. | 3 | " | " | " | 1887 |
| Dienstag, | " 5. | " | " | Vorm. | 8 | " | " | " | 1888 |
| " | " 5. | " | " | " | 11 | " | " | " | 1889 |

und 1890 und die Dispositions-Urlauber.

**2. Für Garde, Jäger, Provinzial-Kavallerie, Feld- und Fuß-Artillerie, Pioniere, Eisenbahn-Truppen, Train, Sanitäts-Personal, Marine,**

**sowie sämmtliche Zahlmeister-Aspiranten, Lazarethgehülfen, Krankenträger, Militärbäcker, Büchsenmachergehülfen, Oeconomie-Handwerker und Arbeitssoldaten.**

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dienstag, | 5. April | 1892, | Nachm. | 3 | Uhr | die | Jahresklasse | 1879, 1880 |
| Mittwoch, | 6. " | " | Vorm. | 8 | " | " | " | 1881, 1882 |
| " | 6. " | " | " | 11 | " | " | " | 1883, 1884 |
| " | 6. " | " | Nachm. | 3 | " | " | " | 1885, 1886 |
| Donnerstag, | 7. " | " | Vorm. | 8 | " | " | " | 1887, |
| " | 7. " | " | " | 11 | " | " | " | 1888, 1889 |

1890, 1891 und die Dispositions-Urlauber.

**3. Ersatz-Reservisten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.**

**Donnerstag**, den 7. April 1892, Nachmittags 3 Uhr die Ersatz-Reservisten der **Infanterie**, welche der Jahresklasse 1879, 1880, 1881 und 1882 angehören.

**Freitag**, den 8. April 1892, Vormittags 8 Uhr die Ersatz-Reservisten der **Infanterie**, welche der Jahresklasse 1884 und 1885 angehören.

**Freitag**, den 8. April 1892, Vormittags 11 Uhr, die Ersatz-Reservisten der **Infanterie**, welche der Jahresklasse 1883 und 1886 angehören.

**Freitag**, den 8. April 1892, Nachmittags 3 Uhr die Ersatz-Reservisten der **Infanterie**, welche der Jahresklasse 1887 angehören.

**Samstag**, den 9. April 1892, Vormittags 8 Uhr die Ersatz-Reservisten der **Infanterie**, welche der Jahresklasse 1888 angehören, sowie **die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.**

**Samstag**, den 9. April 1892, Vormittags 11 Uhr die Ersatz-Reservisten der **Infanterie**, welche der Jahresklasse 1889, 1890 und 1891 angehören.

**Samstag**, den 9. April 1892, Nachmittags 2 Uhr die Ersatz-Reservisten der **Jäger, Feld- und Fuß-Artillerie und Pioniere.**

**Samstag**, den 9. April 1892, Nachmittags 4 Uhr die Ersatz-Reservisten der **Train, Aerzte, Krankenwärter, Apotheker, Geistliche und Oeconomie-Handwerker.**

Die Mannschaft erhält hierdurch den **Befehl**, sich unter Mitbringung ihrer Militär-Papiere pünktlich zu gestellen. Weitere Befehle gehen den **Mannschaften nicht zu. Versäumnisse** und das Erscheinen zu einer **unrichtigen Control-Versammlung** haben die gesetzlichen **Strafen** zur Folge.

**Königliches Kommando des Landwehrbezirks Heidelberg.**

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß. 35237

**Mannheim**, 19. März 1892.

Bürgermeisteramt.
**Klotz.**

### Haus-Versteigerung.

**Donnerstag, 31. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr**
wird im hiesigen Rathhause dem Wirth Johann Lohnert dahier das Wohnhaus Lit. **G 6** No. **2** hier mit sämmtlichen liegenschaftlichen Zugehörden neben Wilh. Sönker Wittwe und Wilh. & Oswald Zipperer, in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis mit 130,000 M.
**Einhundertdreißigtausend Mark**
oder darüber geboten wird.

Mannheim, 25. Februar 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar:
**Rudmann.**

### Oeffentliche Versteigerung.

**Donnerstag, 24. März d. J., Nachmittags 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokale in Litera Q 4, 5 dahier 35311
1 Pappscheere für Buchbinder, 1 Schreibkommode, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 1 Papierschrank, 8 Copirbücher, 8 Ries farbiges Papier, 1 Rolle Manillacarton, 2 Rollen Chagrinpapier und 1 Mille Cigarren gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 21. März 1892.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

**Anhängschloß**
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14797

### Versteigerung

von Silberwaaren hauptsächlich für junge Damen, Confirmanden u. Kommunikanten geeignet; bestehend in Armbändern, Broschen u. Ohrringen. Sämmtliche Gegenstände sind aus gutem Silber u. ächt vergoldet. Steine u. Korallen sind ebenfalls ächt mit Ausnahme von einigen Modesteine, (Offidian u. Sapherin) alles unter Garantie.

Die Versteigerung obiger Silberwaaren findet am nächsten
**Dienstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr**
im **Palmgarten B 2, 10**, Nebenzimmer statt.

**Am Mittwoch, den 23. ds. Mts.** findet Fortsetzung der Versteigerung statt und kommen noch **Vorstecknadeln und Medaillons** hinzu, ebenfalls aus gutem Silber und ächt vergoldet.

**NB.** Sämmtliche Gegenstände kann ich in Folge eines günstigen Gelegenheitskaufs sehr billig abgeben. 35230

**Gg. Anstett.**

### Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 23. März 1892,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
2 Kanapee, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 2 Nachttische, 1 Pfeilerkommode, 2 Kleiderschränke, 1 Waschkommode, 17 Bände Brockhaus Conversationslexikon (neu), 1 Gasofen, 1 Rolle Zinnrohr u. sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 35303

Mannheim, 22. März 1892.
Ebner,
Gerichtsvollzieher.

**Cabliau,**
**Turbot, Seezungen, Hummer, Austern, Rheinsalm, Forellen, Astrachan-Caviar, Waldschnepfen, Wildenten, j. Tauben, j. Hahnen, Hamb. Rücken, Welsche, französische Poularden.**
**Theodor Straube,**
**N 3, 1 Ecke**
gegenüber dem „Wilden Mann"

**Düsseldorfer Senf**
von **A. B. Bergrath** sel. **Ww.** in Töpfen mit Steinbeckel à 50 Pfg. 35343
Alleinverkauf für Mannheim bei
**Theodor Straube, N 3,**
Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann."

**80,000 Mark**, 1. Hypothek, zu 4% auszuleihen. Näh. in der Expedition. 34028

**Ernst Musikverein.**
Donnerstag Abend 7½ Uhr
**Gesammt-Probe.** 35298

**Singverein.**
**Dienstag Abend 9 Uhr**
**Gesammtprobe.** 35308

**Philharmonischer Verein.**
Nächste Probe
**Mittwoch, den 23.,**
nicht Dienstag
**präcis ½9 Uhr.**
Wir bitten höflichst um pünktliches Erscheinen. Das Concert ist am 2. April und finden nur 2 Proben statt. 35324
**Der Vorstand.**

**Liederhalle.**
Heute **Dienstag** Abend 9 Uhr
**I. u. II. Tenor.**
**Mittwoch.** 35319
**I. u. II. Bass.**

**Kaufmännischer Verein**
Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn **Carl de Carro** in Graz fällt die für nächsten
**Dienstag, den 22. d. Mts.**
angesetzte
**Recitation**
vorläufig aus. 35224
Mannheim, 20. März 1892.
**Der Vorstand.**

**Fluß- u. Seefische**
in großer Auswahl, billig u. gut.
**Gemüse-Conserven**
zu herabgesetzten Preisen.
**Maccaroni** 36341
von 40 Pfg. per Pfd. an.
**Ph. Gund,** D 2, 9, Planken.

Holländer
**Schellfische**
heute eingetroffen. 35344
**Ernst Dangmann,**
**N 3, 12.**

Hochfeinen gewässerten
**Stockfisch**
Mannickendamer
**Bratbückinge**
frisch eingetroffen bei 35340
**Moritz Mollier Nachf.**
D 2, 1. **Telephon 488.**

**Achtung!**
**Mittwoch**
früh wird **eine junge, fette Kuh**
zu 40 Pfg. pr. Pfd. ausgehauen. 35328
**J. Hochstaedter,** Neckargärten.

**Kleider** werden billig angefertigt bei 34779
**Frau Zängerle, F 7, 7.**

**Großer Mayerhof.**
**Heute Dienstag und morgen Mittwoch**
**I. Gastspiel**
des **Züricher Variete-Ensemble,**
bestehend aus Damen und Herren. 35314
Anbei nur **hochfeiner Salvator** u. **prima Lagerbier.**

**8ung!! 8ung!! 8ung!!**
**Neu eröffnet! Neu eröffnet!**
**Schirm-Fabrik**
**Gebr. Mayersohn**
**Mannheim,**
**E 2, 1 Planken E 2, 1**
im neu erbauten Hause des Herrn **Fischer.**
Größte Auswahl sämmtlicher Neuheiten in
**Regen- und Sonnenschirmen.**
Enorm billige Preise! 35321
Repariren u. Ueberziehen auch von Schirmen, die nicht bei uns gekauft sind, prompt u. billig.
**Mannheim,**
**E 2, 1 Planken E 2, 1.**

**Köster's Bank, Actiengesellschaft**
**Mannheim, Heidelberg, Frankfurt a/Main.**
Zu der
**Mittwoch, 20. April 1892, Vormittags 11 Uhr**
stattfindenden 35313
**ordentlichen Generalversammlung**
**Tagesordnung:**
1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrathes,
2. Feststellung der Dividende,
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes,

werden die Betheiligten in das Bankgebäude zu Mannheim ergebenst eingeladen.
Mannheim, 20. März 1892.
**Der Aufsichtsrath.**

**Verein für klass. Kirchenmusik.**
**Dienstag, 22. März 1892, Abends halb 8 Uhr**
in der **Trinitatiskirche**
**CONCERT**
unter gef. Mitwirkung des Herrn **Hugo Becker, grossh. bad.** Kammervirtuos aus **Frankfurt a. M.** (Violoncell) und **des Orgelvirtuosen** Herrn **Boslet** aus **Ludwigshafen a. Rh.**
**Bach**, Fantasie und Fuge g-moll (Hr. Boslet).
**Bach**, „Ich lasse dich nicht", Motette für 8stimm. Doppelchor.
**Tartini**, Larghetto } für Violoncell (Hr. Becker)
**Fitzenhagen**, Andante religioso }
**Vierling**, „Verschneit liegt rings" 4stimm. Chor (neu).
**Merkel**, Andante für Orgel (Hr. Boslet).
**Brahms**, Christus im Schiff, Frauenchor.
**Bach**, 2 Sarabanden für Violoncell allein. (Hr. Becker).
**Bauer**, „Herr, wer darf wohnen in deinem Gezelt", 6stimmige Motette (neu).
Dirigent: Herr Musikdirector **A. Hänlein.**
Eintrittskarten — für Nichtmitglieder des Vereins zu 1 M. 50., — sind in den hies. Musikalienhandlungen, sowie an der Kasse am Eingang der Kirche zu haben. 34914

**Brauerei zum Wilden Mann.**
**(Hubertus-Halle.)**
**Mittwoch, den 23. März, Abends 8 Uhr**
**Vortrag**
verschiedener Gedichte, Dramatischen, Humoristischen und Classischen vorgetragen von 35294
**Frau Johanna Morvilius aus Kaiserslautern.**
**Eintritt 50 Pfennig.**
Billetverkauf Abends an der Kasse.

### Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, Freunde und Bekannte von dem heute Nachmittag 3 Uhr nach schweren Leiden erfolgten Ableben unserer lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Nichte, Tante und Schwägerin, Frau

**Anna Küpper**
**geb. Schaeff**

in Kenntniß zu setzen und bitten um stille Theilnahme. 35268

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
**Roland Küpper.**

Mannheim, den 20. März 1892.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 25. ds.**, Nachmittags **5 Uhr** vom Trauerhause **A 6, 7** (Europäischer Hof) aus statt.

**Dies statt jeder besonderen Anzeige.**

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter 35285
**Frau Christine Decker Wittwe**
heute Vormittag ½11 Uhr, nach kurzem Leiden sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Adam Müller**, Eisenbahnportier und Frau.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch**, 23. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Personenbahnhof aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

### Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise wohlthuender Theilnahme und Freundschaft anläßlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergeßlichen Herrn

**Samuel Jonas Darmstädter**

sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. 35310

**Die trauernden Hinterbliebenen.**
Mannheim, 20. März 1892.

MARCHIVUM

**Ausverkauf,**
griech. und deutscher
**Rothweine.**
**Wilh. Jäger,**
D 6, 5. 35301

**Carl Oehl,**
Seefisch-Großhandlung,
**Altona, Elbe.**
Versandt täglich frisch eintreffender Seefische nur an Wiederverkäufer. Preis-Courant auf Wunsch sofort zu Diensten. 35286

**Milch-Lieferung.**
An gute Milchhändler jeden Tag **300 Liter Milch** abzugeben. Näh. **Victor Bauer,** Schwetzingerstr. 81½. 35280

**P 2,10 Stadt Lück P 2,10**
Abonnenten für guten Mittagstisch, zu 60 und 80 Pfg., werden angenommen. 33629
**A. Schneider.**

**Lohkäse**
**en gros und en detail.**
**Bündelholz** — kleingemachtes,
**Tannenholz** — Feueranzünder.
18797 **S 2 No. 2.**

Gute Restkaufschillinge u. Erbschaften werden gekauft. Offerten unt. Nr. 33195 an die Expedit.

Die 33952
**Handschuhwascherei**
**L. Jähnigen,**
befindet sich nunmehr
**H 2, 8,** 3. Stock.

Es wird stets zum
**Waschen und Bügeln**
**(Glanzbügeln)**
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
**E 5, 6 dritter Stock.**

**Billiger Transport.** Suche Retourladung Bruchsal-Mannheim, Frankfurt-Mannheim.
**Franz Holzer, H 4, 5,**
**Mannheim.** 34993

## Zugelaufen

**Rothbrauner Hühnerhund mit weißen Pfoten** zugelaufen. Abzuh. geg. Futtergeld und Einrückungsgebühr **E 4, 10.** 35290

## Entlaufen

Ein schön., geld. **Schäfer-Hund,** auf den Namen „Rossy" hörend, entlaufen. 35071
**Vor Ankauf wird gewarnt.**
**Mittelstraße 72.**

## Ankauf

**Wirthschafts-Inventar gesucht.**
Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene Wirthschafts-Einrichtung, wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. K. 35066 an die Exped. d. Bl.

**Getragene Kleider**
**Schuhe u. Stiefel** kauft
16446 **A. Rech, H 5, 1a.**

**Altes Zinn** kauft
**Mannheimer Glasmalerei,**
**H 7, 24.** 20215

**Ankauf** von getragenen **Kleidern, Schuhen und Stiefeln.** 9974
**Carl Ginsberger, H 1, 11.**

**Ankauf** v. getragenen Kleidern, Schuhe und Stiefeln. 33400
**M. Bickel, J 1, 17.**

Alte **Münzen** und ganze **Sammlungen** kauft. 35305
Näh. D 5, 1, **Gürtlerei.**

## Verkauf

**Landhaus**
**zu verkaufen** in bester Lage Heidelbergs mit 2Stöck. **Wohnhaus,** Zubehör und größerem Garten — Weinberg- und Wiesen-Gelände, wegen Sterbefall unter günstigen Bedingungen. 35191
Offerten sub **W. 65435** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

**Ein Dampfkessel,**
Kornwallkessel 38—40Quadratmtr. Heizfläche, (von Kühnle, Frankenthal) in bestem Zustande ist wegen Vergrößerung der Anlage billig zu verkaufen. 35062
**Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft vormals H. Schwarz, Speyer a. Rhein.**

**Zu verkaufen.**
Mehrere Geschäftshäuser, als wie Wirthschaften, Bäckereien, Metzgereien, sowie Privathäuser und eine gangbare Bäckerei in der Nähe Mannheims (auf dem Lande) billig zu verkaufen.
Näheres **Victor Bauer,** Schwetzingerstr. 81½.

Sehr gute alte 34622
**Violine u. Cello**
billig zu verkaufen. Offerten unter Violine Nr. 34622 an die Expedition ds. Bl.

**Verkauf.**
Eine Centesimalwaage, 50 Ztr. Tragkraft, z. Viehwage geeignet, 1 **Jagdwagen,** fast neu, mit Sommerverdeck preisw. zu verk. Näheres im Verlag. 35272

Ein gut erhaltenes **Kanapee, 1 Reisekoffer** zu verkaufen.
35271 **H 2 7½,** 2. Stock.

**2 Stoßkarren u. 2 Bäckerkarren,** neue und gebrauchte **Hobelbänke** zu verkaufen.
34736 **H 3, 13.**

**Alte Fenster** mit Umrahmungen und Läden, sowie **alte Thüren** und **Dachziegeln** zu verk. Näh. L 17, 5, Part. 34686

**Rheinpark.**
**Eine große Parthie Stämme** für Wagner u. Drechsler sowie **Tannen-Scheitholz** per Ster 7 Mk. zu verkaufen. 34353

Eine **Scheibenkranzrolle** u. 1 Federnrolle zu verkaufen.
35282 **K 4, 10.**

Ein fast neues aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratze bill. zu verk. Näh. in der Exped. 35281

Eine ganz neue **Nähmaschine** billig zu verkaufen. 35297
**G 7, 28** parterre.

**Bicyclette,** bestes Fabrikat, preiswürdig zu verkaufen.
35315 **H 9, 2,** Werkstätte.

Ein wenig gebrauch. **Zweirad,** bereits neu, ist preisw. zu verkaufen, bei wem ertheilt der Verlag d. Bl. 35300

**Neckarau.**
**Kanarienvögel,** echte Pariser Trompeter, schöne Exemplare, verkauft **B. Gund.** 34674

Zwei noch sehr gute größere **Oefen** für Wirthschaft geeignet, billig zu verkaufen. 32060
**H 8, 18e,** parterre.

Gut erhalt. **Sparkochherd** u. versch. eingerahmte **Wandbilder** preisw. zu verkaufen.
35194 **G 7, 31,** 3. St.

Ein junges **Spitzerhündchen** billig zu verkaufen. 34508
**Q 7, 5,** 3. St.

Zwei gut dressirte **Ulmer Doggen** preisw. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 34547

**1 eiserne Bettlade**
billig zu verkaufen. 34879
**F 4, 21,** 4. Stock,

Ein **Zuchtfarren,** rothscheck, 14 Monat alt, ist zu verkaufen, bei 35200
**Franz Vögele,** Feudenheim.

## Stellen finden

**Tüchtige Accidenzsetzer**
gesucht. 34283
**Erste Mannheimer Typographische Anstalt**
**Wendling, Dr. Haas & Co.**

**Ein Junge**
für leichte Arbeit gesucht. 34282
**Erste Mannheimer Typographische Anstalt**
**Wendling, Dr. Haas & Co.**

**Theilhaber,**
thätiger Kfmann. m. Einl. von 8—10000 Mark., ges. z. Erweiterung ei. südd. Aether, Oel, Essenzen u. Spezialfabrik f. Fruchtaether, w. schon s. 3 Jahren besteht u. im In- u. Auslande gut eingef. ist. Gefl. Off. u. E. P. a. d. Exp. d. Bl. erbeten. 35140

**Inspector-Gesuch.**
Für eine durchaus solide, deutsche Lebens- und Kinderversicherung wird ein respektabler Herr als **Inspector** gesucht.
Es würde auch auf Jemand reflektirt, der sich der Branche widmen will. Strengste Discretion und hohe Bezüge werden zugesichert. Offerten unter R. Nr. 35336 an die Expedition erbeten. 35336

**Buchhalter.**
Auf dem Bureau einer größeren Ziegelei, nebst Ofenfabrik des bad. Oberlandes findet ein tüchtiger, solider und ehrlicher junger Mann, der seine kaufmännische Lehre in einem ähnlichen Geschäfte bestanden hat, dauernde Stelle. 35346
Offerten mit Zeugnißabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen befördert die Expedition ds. Bl. unter Nr. 35346.

Ein tüchtiger 35316
**Maschinist,**
gelernter Schlosser, der alle vorkommende Reparaturen selbst ausführen kann, **sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stelle.**
Offerten mit Gehalts-Angabe bittet man zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** unter **C. 55566.** 35316

Für meine **Sattlerei** suche einen tüchtigen **Geschirr-Arbeiter,** desgleichen nehme einen **braven Jungen** in die Lehre.
**Johann Bosch,** 35338
Sattlerei u. Riemenfabrik, R 3, 16.

**Versicherungsbranche.**
Eine deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht einige
**Reisebeamte**
für Baden zu engagiren. Dieselbe ist auch bereit, intelligente, strebsame Herren, welche im Versicherungswesen noch unerfahren sind, für den Außendienst auszubilden. Gefl. Offerten befördert unter A 17½ die Annoncen-Expedition **G. L. Daube & Co., Karlsruhe.** 34151

**Landwirthsch. Maschinen.**
Für eine kleinere Fabrik in Süddeutschland wird zum baldigen Eintritt ein tüchtiger, zuverlässiger, im landwirthschaftl. Maschinenbau gründlich erfahrener
**Vorarbeiter**
oder 35246
**Werkführer**
für dauernde Stellung ges. Offerte mit Zeugnissen 2c. befördert unter Chiffre **A. 5875 Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Eine leistungsfähige Gesellschaft sucht für den hiesigen Platz & Umgebung einen tüchtig. eingeführt. **Versicherungs-AGENTEN.** Sehr günstige Conditionen. Offerten sub A. F. 5 an HAASENSTEIN & VOGLER, Freiburg i/B. 34417

**Friseurgehülfe**
tüchtiger, Cabinet, gesucht. Näh. in der Expedition. 35299

**Maurer**
finden bei Uferpflasterung, sofort dauernde und lohnende Accordarbeit bei 35228
**Schmidt & Regner,**
Bauunternehmer, **Worms.**

Tüchtiger
**Heizer**
gesucht. 35250
**Gummifabrik Neckarau.**

**Hausbursche**
ein solider, ehrlicher, junger Mann kann sofort eintreten. Nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen mögen sich wenden, an d. Exped. dis. Blattes. 35326

Ein fleißiger **Hausbursche** sofort gesucht. 35330
**H. Valentin,** Conditor, N 1, 4.

**Einlegerinnen**
gesucht. 34817
**Erste Mannheimer Typographische Anstalt**
**Wendling Dr. Haas & Co.**

Ein ordentl. **Mädchen,** das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit verrichtet, wird aufs Ziel gesucht. L 10, 4, part. 34511

Suche per sofort ein ehrliches fleißiges **Mädchen.** 34601
Näheres im Verlag.

Sof. ges. e. Frl., welches mehr a. gute Behdlg. als a. hohen Lohn sieht, z. e. 2jähr. Kind u. als Stütze d. Hsfr. Zeugnisse erforderl. L 8, 1, 3. St. 35306

Auf Ostern ein schulentlassenes, anständiges **Mädchen** für tagsüber gesucht. 35293
**C 8, 18, 2. Stock.**

Ein ordentliches **Mädchen,** das kochen kann und Hausarbeit verrichtet, aufs Ziel gesucht.
35295 **M 3, 4,** part.

Eine gewandte **Verkäuferin** der Manufacturwaarbranche per sofort gesucht **F 2, 7.** 35302

Ein **Mädchen** in die Küche sof. gesucht. **D 5, 4.**

**Lehrmädchen** gesucht, gegen sofortige Bezahlung. 35319
**Filiale der Frankfurter Schirmfabrik.**
**E 3, 15.**

**Laufmädchen**
für Putzgeschäft sof. ges. 35261
**Hugo Kieser jr., L 12, 5b.**

**Lehrmädchen**
für Putzgeschäft sof. ges. 35262
**Hugo Kieser jr., L 12, 5b.**

**Ladnerin** in eine Schweinemetzgerei gesucht.
35284 **J 1, 4.**

Ein anständiges **Mädchen,** das nähen und bügeln kann, wird auf **Ostern** zu größeren Kindern gesucht. 35273
Näheres K 8, 11.

Tüchtige **Rockarbeiterinnen** für sofort gesucht. Lehrmädchen wird angenommen. 35277
**D 2, 1,** 1 Treppe.

**Eine Ladnerin**
per sofort gesucht. **Solche Damen,** die im Schirmfach bewandert, bevorzugt. 35320
**Gebrüder Mayersohn.**
**E 2, 1.**

**Modes.**
**Arbeiterinnen und Lehrmädchen** gesucht. 34930
**F. Kaub, M 3, 8.**

**Zum Wohle der dienenden Klasse**
**N 4, 21.** 35283
Sofort oder 1. April eine bürgerl. u. Restaurationsköchin, auf Ostern eine Ladnerin in feine Wurstlerei und bürgerl. Köchinnen gesucht, ferner suchen Stellen: Haushälterin, perfekte Köchinnen, Zimmermädchen, Ladnerinnen und geprüfte Krankenwärterin. 35283

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **D 6, 14.** 34072

Gut empfohlene tücht. **Mädchen** jeder Art, sofort und aufs Ziel gesucht. 34938
Frau **Härlin, G 4, 8.**

Ein ordentl. **Mädchen,** das etwas kochen kann und Hausarbeit verrichtet, aufs Ziel ges.
35089 **H 7, 27** 3. St.

**Auf Ostern gegen hohen Lohn** ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

**Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 35072
**Ph. Machts, R 3, 1.**

**Deutsche in London, suchen 1 erfahrenes, besseres Mädchen in kleinen Haushalt.**
**Näh. M 4, 2,** 2. St. 35202

2 junge **Mädchen** von auswärts auf Ostern gesucht. Das eine für Hausarbeit, das andere zu Kindern. 35234
**B 6, 21,** parterre.

**Arbeiterinnen und Lehrmädchen** zum Kleidermachen sofort gesucht. 35222
**D 3, 3,** 3. Stock.

**Gewandtes Zimmermädchen,** welches gut nähen und bügeln kann, zu sof. Eintritt gesucht. Hoher Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. 35208
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Erste Arbeiterin und mehrere zweite Arbeiterinnen** per sofort gesucht. 35107
**M. Hirschland & Co.**

Zu 3 Kindern, im Alter von 4—7 Jahren und als Stütze der Hausfrau wird ein braves
**Mädchen,**
welches Lust und Liebe zu Kindern hat und in der Haushaltung erfahren ist, gegen hohen Lohn nach auswärts gesucht. — Es wollen sich nur solche melden, welche schon ähnliche Stellen begleitet haben und im Besitze guter Zeugnisse sind. Gefl. Off. unter Nr. 35334 an die Expedition ds. Bl. 35335

Saubere, fleißige **Monatsfrau** gesucht für sofort.
35335 **N 4, 12.**

**Laufmädchen** gesucht. 35337
**F 1, 2, L. Stuhl.**

**Tüchtige Arbeiterinnen**
gesucht. 34891
**Cramer & Volke.**

Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und empfohlen. 34564
**Frau Schuster, G 5, 3.**

Ein braves williges **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit bis Ostern gesucht. 33893
**H 8, 33.**

Ein ordentliches **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen in 33866 **D 5, 12,** 3. Stock.

Ein **Mädchen** Nachmittags zu Kindern gesucht. 34905
**K 1, 9b,** 4. Stock. Nur Vormittags zu sprechen.

## Stellen suchen

Ein jung. Mann mit schöner Handschrift wünscht in seinen freien Stunden Bücher beizutragen oder sonstige schriftliche Beschäftigung. 34668
Off. unter **D. G. Nr. 34668** an die Expedition d. Bl.

2 jg. Leute wünsch. bei einem prakt. Buchhalter, der befähigt ist, die doppelte Buchhaltung gründlich und schnell zu lehren, Unterricht zu nehmen. 35076
Off. m. Honoraranspr. unt. **No. 35076 an die Exped.**

**Angeh. Commis sucht per sofort Stellung. Gefl. Angebote unter Chiffre L. M. 35192 erbeten.** 35193

Ein j. Mann, 25 J. a., welcher alle Garten- und Landwirthschaftlichen Arbeiten versteht, sucht Stelle als **Diener, Aufseher, Herrschaftsgärtner** oder dergl. Off. zu richten unter Nr. 35305 an die Expedition ds. Bl. 35307

**Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen.** 34806
**Näheres im Verlag.**

**Stelle gesucht.**
Ein Schreiner, 20 Jahre alt, welcher die Möbelschreinerei tüchtig erlernen will, sucht sofort Stelle. Auf Lohn wird weniger gesehen. Näheres im Verlag. 35318

**Stellengesuch!**
Eine alleinstehende **Wittwe,** aus besseren Ständen, mit guten Zeugn. versehen, Mitte dreißiger Jahren, sucht Stellung als Haushälterin bei einer einzelnen Person oder kleineren Familie. 34824
Zu erfragen L 17, 16, 2. Stock.

Eine geübte **Damenschneiderin,** (Pariserin) empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. 34682
Zu erfr. L 18, 11 part. links.

Eine Frau sucht Beschäftigung im **Waschen u. Putzen.** 34668
Schwetzingerstr. 74, 2. St. rechts.

Ein **Mädchen** sucht Stelle als Büglerin in einem Wäschegeschäft oder in einer Färberei.
Offerten unter Nr. 35156 an d. Expedition ds. Bl. 35146

Sol., tücht. **Mädchen** mit guten Zeugnissen, die gut bürgerl. kochen u. Hausarb. versteh., suchen und finden auf Ostern Stelle. 35167
**Büreau Bockardt, J 2, 9.**

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.
Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34210

**Mädchen** jeder Art suchen und finden Stellen 34667
Fr. **Bessier, F 4, 9,** 2. St.

Tüchtige, gut empfohl. Köchinnen und Zimmermädchen suchen und finden gute Stelle sofort und aufs Ziel. 34401
**Roeder, E 2, 7,** 2. Stock.

Eine geübte **Kleidermacherin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **P 3, 2,** 3. St. 35278

Ein braves **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht auf Ostern gute Stelle als Mädchen allein oder neben einer soliden Köchin. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. 35275
Frau **Pfister, J 2, 8,** 3. St.

Ein tüchtiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, auch andere Hausarbeit verrichtet, sucht aufs Ziel Stelle. 35291
Näheres **N 2, 12,** 3. St.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, welches im Nähen und Bügeln, sowie in allen feineren Handarbeiten erfahren ist, sucht bei einer feineren Herrschaft Stelle zu größeren Kindern, oder als besseres Zimmermädchen.
35331 **G 6, 15,** 3. St.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen und finden auf Ostern Stelle. 35099
Frau **Suter, O 5, 15,** 4. St.

**Buffetdame**
respectable Persönlichkeit, sucht Stelle. 35304
Gefl. Offerten unter **A. No.** 35304 an die Exped. erbeten.

## Lehrlinggesuche

**Lehrling**
für unser **Bureau** auf Ostern gesucht. 33648
**Erste Mannheimer Typograph. Anstalt**
**Wendling Dr. Haas & Co.**

**Setzerlehrling**
mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. 35077
Näheres im Verlag.

Ein kräftiger **Junge** kann die **Schreinerei** erlernen.
34054 **U 5, 18.**

**Lackirerlehrlirg** gegen Bezahlung gesucht. 34193
**G. Weger, G 7, 22.**

Ein ordentlicher **Junge,** der sogleich etwas Bezahlung erhält, sofort gesucht. 34387
**Max Eigner, Tapezier,**
**N 2, 9½a.**

Wir suchen zum Eintritt auf Ostern einen 35114
**Lehrling.**
Selbstgeschr. Offerten erwünscht.
**Werner & Klein,**
**Cigarren-Fabrik.**

Ordentlicher **Junge** kann die **Bäckerei** erlernen. 35270
Näheres **D 4, 19.**

**Lehrling**
mit guten Schulkenntnissen für **Ostern** gesucht. 35265
**L. Steinthal,**
**Leinen-, Wäsche, Bett- u. Aussteuergeschäft.**

Ein **Lehrling** für die **Buchbinderei** und ein junger **Hausbursche** für leichte Arbeiten gesucht bei 35266
**W. Zinkgraf, R 3, 6.**

**Lehrling.**
Wir suchen auf Ostern **einen jungen Mann** mit guten Schulzeugnissen auf unser kaufmännisches Bureau in die Lehre.
**Benz & Co.,**
**Rheinische Gasmotorenfabrik,**
**Mannheim.** 35287

**Buchbinderlehrling**
gesucht. 34367
**W. Jarschel, Q 4, 23.**

Ordentlicher Junge kann das **Friseurgeschäft** erlernen. 34343
**R. Karl, G 5, 18.**

Ordentlicher, junger **Mann,** welcher Lust hat, das **Herren- und Damenfriseurgeschäft** zu erlernen, gesucht. 34894
**Alb. Berner,**
**Damenfriseur, C 4, 19.**

Ordentlicher **Junge** kann das **Tapezier-Geschäft** erlernen.
34680 **C 2, 21.**

**Friseurlehrling**
gesucht. 34892
**A. Nauth, F 4, 21.**

Ein braver starker **Junge** kann die Metzgerei erlernen.
Zu erfragen bei Sprechmeister **G 7, 1a,** 2. Stock. 34708

Ein **Junge** in die Lehre gesucht. 34698
Dampfbreherei **J. Beedgen.**

## Miethgesuche

**Gesucht**
in der Nähe des **Fruchtmarktes** per sofort oder 1 April ein Büreau, bestehend aus 2—3 Zimmer, Parterre oder 1 Treppe hoch. 34979
Offerten unter No. 34306 an die Expedition d. Bl.

Ruhige kinderlose Familie sucht freundl. **Wohnung,** 2 Zim. u. Küche in ruhigem Hause. Gefl. Off. mit Preis unt. Nr. 35225 an die Expedition ds. Bl.

Geräum. Part.-Wohng., 4—5 Zim. und Zugehör, Nähe Pl. Planken, Dragonerkaserne zu miethen gesucht. 33418
Gefl. Offert. mit Preisangabe unt. No. 33418 in der Exped. abzugeben.

Eine Wohn. von 3—4 Zim. nebst Zubehör im 1. od. 2. St. bis 1. Mai zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisang. u. M. H. 32622 an die Exped. 35622

Ein möblirtes **Part.-Zimmer** zu miethen gesucht. 35159
Offerten unter No. 35159 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Junger Beamter** sucht ein möbl. Zimmer in der Nähe der Neckarbrücke. Angebote mit Preisangabe unter H. L. 35325 an die Expedition d. Bl. 32925

## Magazine

**D 6, 7/8** Magazin u. Keller event. mit Comptoir zu vermiethen. 35274

**F 4, 15** große Werkstatt ganz oder getheilt zu vermiethen. 32363

**G 7, 28** 1 Weinkeller zu verm. 9674

**M 2, 13** helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 32787

**S 4, 17** ein Werkstätte zu verm. 34196

**T 6, 5** schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

**U 5, 11** Magazin mit Comptoir zu v. 35046

**U 6, 27** großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30033

**Gewerbeplätze**
im Riedfeld, längere Zeit zu verm.
Näh. in **N 3, 18.** 33412

**Garten**
im Riedfeld zu vermiethen.
Näh in **N 3, 18.** 33411

**Fabrikgebäude**
**an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.** 34068
**Näheres im Verlag.**

Trockenes, vierstöckiges **Magazin** als Lagerraum über Sommer zu vermiethen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 35097

## Läden

**C 4, 6** part., Bureau besteh. aus 3 Zimmer zu vermiethen.
**Näheres 3. Stock** 30113

MARCHIVUM

**D 2, 14** 1 schöner Laden mit 2 Schaufenstern, Nebenzimmer 2c. zu verm. 32039 Näheres im Conditorladen.

**D 2, 14** Laden mit 2 groß. Schauf. sof. billig zu vermiethen. 31590

**D 6, 5** parterre, großes, helles **Bureau**, beste Geschäftslage vis-à-vis der Börse per April zu verm. 34924

**E 1, 13** Laden auf kurze oder längere Zeit zu vermiethen. 34925

**E 3, 11** Planken, **Laden** zu verm. 35091

**F 4, 21** Laden, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 35228 Näheres 2. Stock.

**G 3, 10** Laden sofort zu verm. 34348

**Ringstraße, J 9, 35|38.** Comptoirräume, Magazin, 2 Remisen u. Stallung für 4 Pferde, 2 Keller, ganz oder getheilt zu verm. Näh. 2. Stock. 30867

**Kunststraße N 3, 11** Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35236

**N 3, 16** Laden zu vermiethen. 33008

**O 2, 5** parterre, 3 Zim. zu Bureaux geeignet, per 1. April zu vermiethen. 31653 Näheres daselbst.

**Laden** mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 10643 **Jacob Doll, ZJ 2, 1.**

**Wirthschaft** zu verm. Näh. bei Gg. Peter, G 8, 29. 33430

Laden im Mittelpunkt der Stadt mit Wohnung preiswürdig zu v. Näh. im Verlag. 33423

Gutgehendes **Spezerei-, Viktualien- 2c. Geschäft** mit Wohnung, in günstiger Lage, auf 1. Mai zu vermiethen. Näheres im Verlag. 34034

Ein hübscher **Laden, 2 Schaufenster** mit Wohnung sofort zu verm. Preis M. 500. Näheres 34945 **T 1, 10, 2. Stock.**

Eine **Parterre-Wohnung**, für Bureau sehr geeignet, zu vermiethen. Näh. **R 1, 12.** 34916

## Zu vermiethen

**A 3, 5** vis-à-vis d. Theatereingang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Badekabinet, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30247 Näheres im Laden daselbst.

**A 3, 6** am Schillerplatz, elegante Wohnungen zu vermiethen. 33408

**B 2, 15** Part., 6 Zim. mit Zubeh. als Wohn. od. Büreau z. v. Näh. 2. St. 34078

**B 4, 10** 1 kl. frdl. Wohn. zu verm. 34909

**B 5, 1** kl. Wohn., 2 Zim. u. Kam. zu v. 35292

**B 6** ein Hochparterre, 5 Zim. u. Zubeh. pro Juni, ein 4. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör sofort sehr preiswürdig, sowie verschiedene größere u. mittlere Wohnungen zu verm. Näh. bei **J. Levy, F 2, 10, 3. St.** 33332

**B 6, 6** part., 3—4 Zim. für Geschäftsräume od. Bureau zu verm. 33356

**B 6, 13** 2 Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermiethen. 33252

**B 7, 1** gegenüber dem **Stadtpark**, ist eine schöne gesunde Wohnung, der 3. Stock, 6 Zimmer, Garderobe nebst allem Zubehör, per 1. Juni oder früher zu verm. 34102

**C 4, 18** abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Zub. p. 1. Juni z. v. Näh. 2. St. 34217

**C 7, 12** 4. Stock, 2 schöne, leere Zim. sof. an 1 oder 2 Personen zu v. 34337

**C 8, 13** 4. St., 4 Zim., Küche u. Zbh. neu herger. zu vermiethen. 33364

**D 6, 13** 3. Stock, 5 Zim., Küche, Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näheres 2. Stock. 34525

**D 8** Ringstr., eleg. 2. Stock, 6 Zim. u. Zugeh. zu v.
**D 8** Mansarden-Wohnung, 3 Zim. u. Zugehör zu v.
**F 8** Ringstraße, 4. Stock, 5 Zim. und Küche zu v.
**G 8** Jungbuschstr., 2. Stock, 5 Zim. u. Zugeh. zu v.
**G 8** Hafengegend, Büreau zu verm. Näh. bei Gg. Peter, G 8, 29. 33429

**D 6, 6** Beletage, 7 Zim., Badecabinet 2c. per 1. Mai zu verm. Einzusehen im 3. Stock. 35120 Näheres **D 7, 15.**

**E 3, 17** **Planken**, ist der 2. Stock, besteh. aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu vermiethen. 33942 Näheres im Hause bei Herrn **Moritz Herzberger.**

**E 7, 3** kleine Wohn. zu v. Näh. 2. St. 34057

**F 4, 12** 1|2 2. St., 3 Zim., Küche per 1. April zu verm. 33620

**F 4, 18** kleine Wohn. zu v. Preis 14 M. 35069

**F 5, 5** Abgeschloss. 4. Stock, 3 Zim. u. Küche bis 15. April zu verm. 35257

**F 5, 10** 3. St., links, ein freundl. Zimmer per 1. April zu verm. 34248

**F 5, 19** 2 Parterre-Zim. als Laden oder Wohnung zu verm. 34697

**F 5, 20** 3 kl. Zim. u. Küche n. Zub. z. v. 34386

**F 5, 27** 1 schöne Manj.-Wohn., 2 Zim. und Küche zu verm. 34908

**F 6, 3** Seitenb., 2 Zim. u. Küche zu v. 34880

**F 6, 13** frdl. Gaup.-Wohnung zu v. 34900

**F 7, 20** eine schöne, gesunde, abgeschl. **Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm.** 34453 **Näheres im 2. Stock.**

**F 8, 14** b 2. Stock, 3 Z. u. Küche per 1. April zu verm. 4. Stock, 2 Z. und Küche zu verm. 35289

**G 2, 2** Marktplatz, 1 geräumige neu hergerichtete Wohnung von 8 Zimmer, Küche 2c. sofort zu verm. 35100

**G 3, 1** 2 hübsche abgeschloss. Wohnungen im 4. St. 1. Wohnung: bestehend in 3 großen Zimmern auf die Straße gehend, nebst Küche, Keller und Speicherraum. 35338 2. Wohnung: bestehend in 5 Zimmer nebst Küche, Keller und Speicherraum, sämmtliche mit Gas- und Wasserleitung per 15. April oder Mai zu vermiethen. Näheres B 1, 12, parterre.

**G 5, 1** 3. Stock, 6 Zim., Zub., Wasserl., per Mai z. v. Näh. im Laden. 34592

**G 7, 2** a 2. Stock, freundl. Wohng., 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu v. 34152

**G 7, 2c** 2 Zim., Küche und Alkov z. v. 33317

**G 7, 12** 1|2 1 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 34178

**G 7, 21** nächst der Ringstraße, schöner 3. Stock, 8 Zim. und Zubehör per Mai zu vermiethen. 34358

**G 8, 14** 2. St., abgeschl. schöne helle Wohnung, 3 Zim., Küche, Magdkammer nebst Zubeh. p. 1. April zu vermiethen. 34125

**G 8, 20** b abgeschl. Wohng., 3 Zim. u. Küche per 1. Mai zu verm. 34536

**G 8, 26a** 2. und 3. St., je 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 34346

**H 1, 15** Ecke der Breitestraße u. des Marktplatzes, 4 Zimmer, Küche, Magdkam. u. sonst. Zubehör zu verm. 35179 Näheres **Löwenkeller.** B 6, 15.

**H 2, 19** 4. Stock zu verm. Näh. das. 33235

**H 3, 13** 1 schöne Wohng. zu verm. 34735

**H 4, 7** **Wohnung zu verm.** 35153

**H 4, 20** 4 Zim. u. Küche ganz oder getheilt sogleich zu verm. 34929

**H 9, 14a** mehr. Wohng., à 2 Zim. und Küche zu vermiethen. 34498

**H 9, 17** 3 Zim. u. Küche pr. 1. April zu vermiethen. 34678

**H 10, 26** 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. 34684

**H 10, 27** 2 Zim. u. Küche zu v. 34133

**J 4, 13** 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

**J 7, 13a** 4. Stock, 1 Zim. u. Küche z. v. 34917

**J 7, 19** nahe der Ringstr., abgeschl. 3. Stock mit 5 großen Zimmern (incl. Salon) und allem Zubehör bis April billig zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 34218

**K 1, 8b Breitestraße,** eine schöne Wohnung von 5 Zim. und Balkon mit allem Zubehör per April zu vermiethen. 32965 Näheres **S 1, 2** u. **3** im Laden.

**K 2, 7** kleine Gaupenwohnung zu v. 33820

**K 2, 13** c Ringstr., 3. St., 3 Zim., Küche, Magdkam. u. Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 34368

**K 2, 15** b der 3. Stock, 5 Zim. bis 1. Juli zu vermiethen. 33814

**K 3, 10b** Hth., 2 Zim. u. Küche z. v. 34960

**K 3, 13** 3. St., 5 Zim., Küche 2c. z. verm. Näheres 2. Stock. 33692

**K 3, 11** b 3. Stock, 3 Zim und Küche zu vermiethen. 33579 Näheres K 4, 7½, b, 2. Stock.

**K 8, 3** 2 Zim. u. Küche zu verm. 34200

**L 2, 6** 2. St., 4 Z., Alkov, Küche, Zubh. 34219

**L 4, 11** schönes, gr. Zim. mit Alkov zu v. Näh. 3. Stock. 34494

**L 12, 5** a der 4. St., 4 Z., Küche, Mädchenz. u. Z. z. v. 33497

**L 13, 14** 2. Stock, ein unmöbl. Zim. an einz. Person zu v. 24822

**L 14** Zufahrtsstraße, eleg. 2. oder 3. Stock, 5 Zim. und Zugehör zu verm. 33431

**T 6** Friedrichsring, neue, sehr schöne Wohn., 3—5 Zim. zu v. Näh. bei Gg. Peter, G 8, 29.

**L 14, 5** a 2. St., 7 Zim. u. Bäd. z. v. 34215

**L 15, 5** ein **Comptoir** bestehend aus 2 sehr schönen, großen Zimmern, auch sehr geeignet für Laden in sehr guter Geschäftslage per 1. Mai zu verm. 34883

**M 5, 1** 4 St., 2 ineinandergehende Zimmer ohne Zubehör zu verm. 34538

**M 5, 5** 1 sch. 2. St. mit Abschluß, 5 Zim., Küche, Gas- u. Wasserleitung zu verm. Näheres 3. Stock. 34670

**M 7, 8** eleganter 2. Stock, bestehend aus 9 Zimmer mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 33002 **Gebr. Hoffmann, L 16, 4.**

**N 3, 13b** 1 schöne Wohnung, 4. Stock, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserltg.) u. Zubehör z. v. 31246

**N 4, 9** eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth. Näheres im 2. Stock. 34975

**O 4, 17** Kunststr. Logis, 5 Zimmer, Küche und Keller zu verm. 34357

**P 3, 3** 1|2 Hinterh., 2 Zim., Alkov, Küche m. Wasserl. bis halben April beziehbar an 1 kleine Familie z. v. 34958

**P 7, 20** 4. St., 4 Zim. u. Zubeh. an ruhige Leute zu v. Näh. 2. St. 34213

**Q 5, 11** Part.-Wohn. mit Stall zu v. 33358

**Q 7, 14** a Wohn. zu verm. Näh. part. 34578

**Q 7, 15** **Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule.** Parterrestock und Bel-Etage, best. aus je 7 Zim., Küche, Badezim. und sonst. Zubehör sof. zu v. 33585

**R 4, 9** 2. Stock, 1 hübsche Wohnung, 3 Zim., Alkov, Kammer, Küche und Zubeh. bis 1. April od. später preiswerth zu vermiethen. 35168

**S 1, 13** 4. Stock, besteh. aus 3 Zim. mit Zubehör ganz oder getheilt, zu vermiethen. 31916

**S 1, 15** abgeschl. Wohng., 4 Zimmer, Küche 2c. an ruhige kleine Fam. p. Juni event. früher zu verm. Näheres 2. Stock. 35259

**S 2, 1** 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubehör per 1. Mai zu verm. 33524

**S 3, 2** 1|2 3 Zim. u. Küche zu verm. 34451

**T 1, 13** 3. Stock, 4 Zim. nebst Zubehör, 2. März beziehbar. 33307 Zu erfragen in der Wirthschaft.

**T 5, 1** 2 u. 3. St., 3 Zim., Küche nebst Zugehör sofort beziehbar zu verm. 33333

**T 5, 4** kleine Wohnung zu vermiethen. 35125

**U 1, 18** 2 sch. l. Part.-Zim., als Wohn. oder Büreau zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 35227

**U 5, 26** Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche ebenso Gaupenwohn., 2 Zimmer und Küche zu verm. 33342 Näheres Parterre.

**U 6, 15** Friedrichsring, parterre, 1. und 2. Stock, je 2 Wohng. mit sch. Aussicht, je 3 Zim., Küche, Garderobe od. Badezim. u. Zubehör pr. 1. Mai zu verm. 35117 Näheres **S 2, 21.**

**U 6, 19** Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein großes eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

**U 6, 27** **schöne Wohnungen**, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche bill. z. v. Näh. 2. Stock. 34499

**Waldhofstr. 40.** 3 Wohng. zu vermiethen. 34666

2 schöne **unmöblirte Zimmer** an einzelstehende Herren oder Damen per sofort zu verm. Näh. **O 5, 1,** 1 Treppe. 34225

**Langstraße 26,** 2 Zimmer u. Küche mit Abschluß z. v. 34180

Der **2. Stock** des Schwarz'schen Hauses am Verbindungscanal pr. sofort oder später zu verm. Näheres bei **Kahn & Goldmann.** 34223

Eine schöne Wohnung, 3—4 Zim., Küche und Zubehör, 4. Etage an eine ruhige Familie zu vermiethen. 34365 **Zacharias Oppenheimer, Q 7, 17.**

**Beletage in schönster Lage** 7 Zimmer, Badezimmer, Küche per 1. Mai zu vermiethen. Näheres **D 7, 15.** 31389

3 schöne Zim. auf die Straße, Küche, Abschluß zu vermiethen. Zu erfragen **H 8, 19,** 2. Stock. 32218

2 Zimmer, Küche u. Kammer im Hinterhaus an ruhige Leute zu vermiethen. 32331 Näheres **D 4, 7,** 1 Treppen.

**12. Querstraße 21,** 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

**1. Querstraße 8,** Meßplatz, schöne Wohng., 3—4 Zim. mit Glasverschl. sof. bill. zu v. 31164

## Möbl. Zimmer

**A 3, 5** 3 Tr., 1 elegant möbl. Zimmer auf den Schillerplatz geh., z. v. 34794

**B 2, 4** ein möbl. Part.-Zim. zu verm. 35138

**B 2, 10** 3. St. Hth., 1 einf. möbl. Zimmer m. Kost zu verm. 34015

**B 6, 6** möbl. P.-Zim. in d. Hof geh., z. v. 33357

**C 1, 15** 3. Stock, gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 35093

**C 3, 19** schön möbl. Part.-Zim., sep. Eingang, sofort zu verm. 35276

**C 4, 1** **Schillerplatz**, zwei Tr. Hths., einfach möbl. Zimmer zu verm. 35070

**C 4, 15** 2 Trepp. Zeughausplatz, einfach möbl. Zimmer an 1 anständ. Fräulein oder jg. Kaufmann zu v. 34708

**C 4, 20|21** 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

**C 8, 13** 2 T., schön möbl. Zim. zu v. 34340

**C 8, 12** Ringstraße, 1 schön möbl. Part.-Zim. in gutem Hause z. v. 34730

**D 1, 12** 2. St., 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 35308

**D 2, 1** 3. St., möbl. Zim. m. Pension z. v. 34971

**D 5, 11** **Stadt Aachen,** 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 1 Herrn zu vermiethen. 34392

**D 5, 11** **Stadt Aachen,** 1 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension, an 2 Herren zu vermiethen. 34393

**D 6, 1** 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. für 1—2 Herren z. v. 34820

**D 6, 14** 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 34528

**D 6, 19** 4. St., g. möbl. Z. sof. zu v. 34884

**D 7, 20** 1 Parterre-Zim. mit Schlafcabinet, möbl. oder unmöbl. zu verm. 34491

**E 1, 5** 2 Stieg., einf. möbl. Zim. mit 2 Betten billig zu verm. 34927

**E 2, 17** möbl. Zim., Preis M. 12 zu verm. Näh. 3 Stiegen hoch. 34501

**E 3, 1** 1|2 1 gut möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. Näh. Kaffee Dunkel. 34040

**F 3, 17** 3. Stock, anständ. junger Mann in Logis gesucht. 34694

**F 4, 21** einfach möblirtes Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock. 34837

**F 5, 10** 3. Stock links, gut möbl. Zim. per 1. April zu verm. 34248

**F 7, 21** 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

**F 7, 21** 2 fein möbl. Part.-Zim., Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 34702

**G 2, 14** möbl. Zim. sof. zu verm. 35087

**G 3, 2** 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 33259

**G 6, 2** 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. g., an 1 oder 2 Herren zu v. 34841

**G 6, 15** 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. bis 15. März z. v. 34422

**G 7, 1** a 3. St. rechts, schön möbl. Zim. z. v. 34167

**G 7, 28** 3. Stock, 1 möbl. Zimmer an ein. Herrn zu verm. 35118

**G 8, 5** Ringstr., hübsch möbl. Parterre-Zim., separ. Eingang, zu verm. 34961

**G 8, 12** 4. St. auf die Str. geh., möbl. Zim. zu vermiethen. 35028

**H 2, 7** 1|2 möbl. P.-Zim. zu verm. 34585

**H 2, 12** 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 34493

**H 3, 8b** 2. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 34206

**H 5, 6** möbl. Part.-Zim. zu verm. 34878

**H 4, 8** 3. St., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu vermiethen. 34524

**H 7, 18** 2. Stock, gut möbl. Wohn- od. Schlafzimm. f. 1 od. 2 sol. Herrn z. v. 34764

**H 9, 4a** 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit od. ohne Klavier sof. zu verm. 34339

**J 3, 22** 2 Tr., sch. möbl. Zim. für 12 Mk. zu vermiethen. 34359

**J 3, 35** 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. preisw. zu verm. 33915

**K 2, 13** 1 Tr., ein gut möbl. Zim. in sch. Lage zu bill. Preis zu v. 34577

**K 2, 15** b einige gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 34726

**K 3, 1** part., 1 gut möbl. Zim. zu v. 34881

**K 3, 6** 2. St. 1 fein und 1 einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 34305

**K 4, 8** 1|2 Ringstraße, ein möbl. Parterre-Zim. zu verm. 34226

**L 11, 29** b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 33041

**L 12, 4** III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34222

**L 13, 16** 3 Trep., möbl. Zim. z. v. 34497

**L 14, 13** im obern St., 1 eleg. möbl. Zim. n. d. Str. geh., zu v. 35111

**L 16, 2** 4. Stock, 1 großes hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. z. v. 34349

**L 18, 3** Bismarckplatz 2. St. ein gut möbl. Zim. zu vermiethen. 35113

**M 1, 2** 2 hübsch möbl. Zim. nach der breiten Straße, bis 15. April zu vermiethen. Näheres zu erfragen **M 1, 2,** 4. Stock. 34887

**M 2, 13** 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

**M 3, 7** sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

**M 5, 2** 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu vermiethen. 34021

**M 5, 11** 2. Trepp., 2 möbl. Zim. an 1 Herrn oder Dame zu verm. 33990

**M 8, 2** 2. St., sch. möbl. Zimmer an sol. den Herrn sofort zu verm. 35121

**N 1, 2** Kaufhaus, 3 Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 33823

**N 3, 15** 3. St., 1 kl. möbl. Zim. pr. Mon. 9 Mk. sofort zu vermiethen. 34335

**N 3, 16** 2. St., möbl. Zim. zu verm 34725

**N 3, 17** 2. St., möbl. Zim. sof. zu v. 34521

**O 4, 11** part., möbl. Zim. m. Pens. zu v. 33794

**O 6, 3** Heidelbergerstraße, 1 gut möbl. Part.-Zimmer sof. od. spät. z. v. 32840

**O 7, 6** 4. St., gut möbl. Zim. an sol. Kaufm. per sof. od. 1. April z. v. 34906

**Q 5, 14** 2. St., g. möbl. Zim. sof. zu verm. 35174

**Q 6, 5** 2. St., möbl. Zim. zu v. 34602

**Q 7, 3** a schön möbl. Part.-Zimmer zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 34745

**R 3, 15** b 2 Trepp. hoch, links, 1 f. möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 35115

**S 1, 9** 4. St. rechts, 1 sch., gr., möbl. Zim. m. sep. Eing., an 1 od. 2 Herren sofort zu vermiethen. (50 Pfg. Bazar.) 35332

**S 1, 13** 1 möbl. Zim. im 2. Stock sof. z. v. 24231

**S 1, 15** 2. Stock, ein gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 33826

**S 1, 15** 4. Stock, bei Frau Rudolph, hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 34437

**S 2, 8** 3. St., gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 34700

**S 2, 22** 3. St., fein möbl. Zim. sof. zu v. 35165

**S 3, 2** 1|2 1 schön möbl. Zim. sof. z. verm. 35092

**T 2, 4** Ein gut möbl. u. ein einf. möbl. Zimmer sogl. od. später zu vermiethen. Näheres 2. St. 30527

**T 2, 6** part. lks., schön. Logis mit vorzügl. Privatkost zu vermiethen. 34214

**U 1, 16** 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

**U 5, 21** 2. Stock, hübsch möblirtes Zimmer zu vermiethen. 22948

Ein gut möblirtes **Zimmer** pr. sofort preiswürdig zu vermiethen. 33266 Näheres **K 2, 17** im Laden.

**Breitestraße,** 2 Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafz. pr. 1. April zu v. Näh. **T 1, 2.** 34341

Hübsch möbl., auf die Straße gehendes **Zimmer** mit guter Pension, per Monat M. 50, an einen soliden jungen Mann zu verm. Näh. im Verlag. 34944

**Große Merzelstraße Nr. 43,** 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer bei ruhiger, anständiger Familie sofort zu vermiethen. 34907

**Tattersallstraße B. 2. St.,** ein freundl. möbl. **Zimmer** mit Separateingang preiswürdig zu vermiethen. 34974

In besserer Familie für einige israel. junge Leute hübsch. **Zimmer** mit Pension zu verm. Näheres i. d. Exped. 34355

## Villenviertel.

Hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu Mk. 50 u. Mk. 70 zu vermiethen. 34288 Näheres im Verlag.

Zwei große, fein möbl. Zim. (Oberstadt) preisw. zu verm. Näh. in der Exped. 35328

## (Schlafstellen.)

**E 5, 14** 3. St., gute Schlafstelle sof. z. v. 35258

**F 4, 12** 1|2 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 22615

**G 4, 3** 1 schöne Schlafst. zu verm. 34693

**G 8, 17** Hinterhs. 4. St., gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 34338

**G 8, 25** 3. St., Schlafst. mit 2 Betten zu vermiethen. 33691

**H 10, 5** 4. Stock, 3—4 Schlafst. mit od. ohne Kost bill. zu v. 34197

**J 3, 22** 3. Stock, 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 35078

**J 4, 11** 3. Stock, gute Schlafstelle auf die Str. geh., sof. zu verm. 34391

**K 2, 16** part., eine Schlafstelle zu v. 34192

**P 4, 14** 3 schöne Schlafzimmer nach dem Strohmarkt geh., z. v. 34075

**Q 5, 19** Schlafstelle mit separ. Eingang sofort billig zu verm. 34510

## Kost und Logis

**K 2, 23** 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

**S 2, 12 Kost u. Logis** bei **J. Hofmeister.** 10688

In besserer Familie für einige israel. junge Leute hübsch. **Zimmer** mit Pension zu verm. Näheres i. d. Exped. 34822

In gutem Hause hübsche möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu v. Näh. im Verlag. 34821

**Junge Leute** können Kost und Logis erhalten. 34179 **G 5, 5,** 2. Stock.

Bürgerlichen **Mittag- und Abendtisch** für einige Herren. Näheres im Verlag. 34699

MARCHIVUM

# Submission

auf

## M. 4,000,000 4% Anlehen der Stadt Mannheim.

Zum Zwecke der weiteren Ausdehnung der Kanalisation, der Erbauung eines neuen Schlachthofes und neuer Schulhäuser, zur Tilgung des Restes des 4½% Anlehens beim Reichs-Invalidenfond, sowie für verschiedene andere Bauten und Anlagen beabsichtigt die **Stadtgemeinde Mannheim,** ein 4%iges Anlehen im Betrage von

# M. 4,000,000

aufzunehmen, welches vorbehaltlich der Staatsgenehmigung im Wege der Submission begeben werden soll.

Das Anlehen ist halbjährlich zu verzinsen und vom Jahr 1897 ab mit mindestens 1⅛% jährlich zu amortisiren.

Die näheren Bestimmungen des Anlehens und die Submissionsbedingungen können auf der städtischen Kanzlei — Rathhaus — eingesehen oder auf Verlangen eingesandt werden.

Offerten auf dieses Anlehen sind spätestens am

**Montag, den 28. März 1892, Vormittags 11 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle versiegelt und mit der Bezeichnung **„Submission auf das neue städtische Anlehen"** einzureichen. 35108

Mannheim, den 18. März 1892.

**Der Stadtrath.**
**Beck.** Kiefer.

---

# Rheinische Hypotheken-Bank Mannheim.

## Bilanz per 31. Dezember 1891.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Inventar-Conto | | M. 100.— |
| 2. Sportel und Stempel auf unbegebene Pfandbriefe | | „ 23,480.— |
| 3. Kassenbestand und Reichsbank-Saldo | | „ 240,071.58 |
| 4. Wechselbestand | | „ 633,108.70 |
| 5. Hypothekarisch sichergestellte Vorschüsse auf Coursdifferenz ꝛc. | M. 959,653.55 | |
| Abschreibung | „ 63,976.90 | „ 895,676.65 |
| 6. Debitoren: | | |
| in Conto-Corrent | M. 2,245,240.36 | |
| darunter ländl. Creditgenossensch. M. 215,410.— | | |
| Zinsen- u. Annuitäten-Rückstände | „ 110,712.30 | |
| Zinsen und Annuitäten, fällig 1. Januar 1893 | „ 1,116,714.62 | „ 3,472,667.28 |
| 7. Hypotheken-Darlehen | | „ 139,051,283.03 |
| 8. Kaufschillingsforderungen | | „ 877,986.53 |
| 9. Communal-Darlehen | | „ 1,802,062.38 |
| 10. Bankgebäude B 4 No. 3 u. 4 | | „ 143,685.80 |
| 11. Rückständige Einzahlung auf Actien | | „ 780.— |
| 12. Vortrags-Conto Zinsen aus den Pos. 7/9 | | „ 140,115.05 |
| | | M. 147,280,947.— |

| | | |
|---|---|---|
| 1. Actien-Capital | | M. 6,300,000.— |
| 2. Pfandbrief-Capital 4% | | „ 53,451,000.— |
| 3. do. 3½% | | „ 80,940,700.— |
| 4. Communal-Oblig. 4% | | „ 829,700.— |
| 5. do. 3½% | | „ 872,300.— |
| 6. Verloofte Pfandbriefe | | „ 175,910.— |
| 7. Capital-Reservefond | | „ 900,000.— |
| 8. Beamtenunterstützungsfond | | „ 150,894.19 |
| 9. Unerhobene Dividenden | | „ 268.80 |
| 10. Unerhobene und am 1. Januar 1892 fällige Pfandbrief- und Comm.-Obl.-Zinsen | | „ 1,202,213.25 |
| 11. Creditoren: | | |
| in Conto-Corrent | | „ 467,752.94 |
| darunter ländl. Creditgenossensch. M. 450,535.— | | |
| 12. Vortrags-Conto | | |
| Zinsen aus Pfandbr. u. Comm.-Obl. Pos. 2/6 | M. 558,603.40 | |
| Provisions-Reserve | „ 143,213.22 | „ 701,816.62 |
| 13. Gewinn- und Verlust-Conto | | |
| Saldo vom Jahre 1890 | M. 4,320.— | |
| Reingewinn | „ 1,284,081.20 | „ 1,288,401.20 |
| | | M. 147,280,947.— |

## Gewinn- und Verlust-Conto.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Allgemeine Unkosten | | M. 141,947.39 |
| 2. Staats- und Gemeinde-Abgaben | | „ 76,254.29 |
| 3. Sportel und Reichsstempel auf Pfandbriefe | | „ 36,520.— |
| 4. Abschreibung auf Inventar-Conto | | „ 6,996.45 |
| 5. Pfandbrief- und Communal-Obl.-Zinsen | | „ 4,702,544.10 |
| 6. Abschreibung wie oben unter 5 | | „ 63,976.90 |
| 7. Saldo | | „ 1,288,401.20 |
| | | M. 6,316,640.33 |

| | | |
|---|---|---|
| 1. Vortrag aus dem Jahre 1890 | | M. 4,320.— |
| 2. Darlehenszinsen | | „ 5,944,716.34 |
| 3. Conto-Correntzinsen | | „ 57,325.98 |
| 4. Provisionen und Verwaltungsgebühren | | „ 302,682.25 |
| 5. Effecten- und Wechsel-Conto | | „ 7,595.76 |
| | | M. 6,316,640.33 |

Mannheim, 20. Februar 1892. 35219

**Rheinische Hypotheken-Bank.**

---

**C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9**

Special-Geschäft in 30293
**Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.**
**Halbtrauerwaaren, Damenröcken und Tüchern.**
**Abgepasste Teppiche.**
**Tüll- und Spachtel-Gardinen.**
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

---

Die
**„Berliner Börsen-Zeitung"**
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 2. Quartal 1892 hiermit ergebenst ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur direct von der ergebenst unterzeichneten

**Expedition**

25175 Berlin W., Kronenstrasse 37.

---

Fein-feine **Chocoladen.**
**Fondants, Marzipane,**
Waffeln, Bisquits,
Cacao u. Thee.
ff. Erfrischungs- und Theater-Bonbons.

**Franz Modes.**
Haupt-Niederlage von **Hartwig & Vogel, Dresden.**
Planken P 3, 1 — Planken P 3, 1

18861
Cartonagen, Atrappen, Bonbonièren in grösster Auswahl auch stets vorräthig gefüllt.
**Knallbonbons etc.**
Specialität: **„Cacao Vero"** bestes leicht löslicher, entölter Cacaopulver, lose und in Würfelchen.

---

**Freiburger**
**Münsterbau-Lotterie**
Ziehung am 6. und 7. April 1892.
**Hauptgewinne: Baar Mk. 50000, 20000, 10000 u. s. w.**
**Loose à 3 Mark**
sind zu haben bei der Hauptagentur 34209
**Moritz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.**

---

## Grund- u. Hausbesitzer-Verein Mannheim.

Sämmtliche Grund- und Hausbesitzer in Mannheim werden zum Eintritt in den Verein eingeladen. Beitrittserklärung beliebe man unter der Adresse „Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim" p. Post einzusenden. 31910

Der Vorstand.

---

## Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1891 auf

**7 % = Mark 27.30 per Actie**

festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt sofort gegen Einlieferung des Dividenscheines **No. 20**

in **Mannheim an unserer Kasse und bei der Rheinischen Creditbank,**
„ **Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei der Filiale der Rheinischen Creditbank,**
„ **Frankfurt a. M. bei Herren M. A. v. Rothschild & Söhne,**
„ **Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank,**
„ „ **bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
„ **Berlin bei Herrn S. Bleichröder,**
„ „ **bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie,**
„ **Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,**
„ **Stuttgart bei der Württemberg. Vereinsbank,**
„ **Basel bei der Basler Handelsbank.**

Mannheim, 19. März 1892. **Rheinische Hypothekenbank.**

---

## Rheinische Hypothekenbank
### in Mannheim.

Das Verzeichniß der am 15. März 1892 zur Rückzahlung auf 1. October 1892 und 1. Januar 1893 verloosten 3½% Pfandbriefe aus den Serien XVII, XVIII, XXXIII, bis einschließlich XXXIX, 41, 42, 50, 51 und 52, der 3½% Communal-Obligationen Serie III, sowie der 4% Pfandbriefe aus den Serien 43 bis einschließlich 49 und Serie 53 ist bei uns und allen Pfandbriefvertriebsstellen erhältlich und wird auf Verlangen von uns franco zugestellt. 35221

Mannheim, 19. März 1892.

**Die Direction.**

---

**Im Louisenhaus, L 3, 4**
befindet sich eine **Nähschule**
**für schulentlassene Mädchen,** welche in schönen Localitäten zu allen weiblichen Arbeiten sorgfältig angeleitet werden. Auch das **Maschinennähen** und **Weißnähen** wird gründlich gelehrt. Daselbst ist auch eine **Kleinkinderschule** mit vorzüglicher Einrichtung.

Wir bringen beide den verehrlichen Eltern in empfehlende Erinnerung.

Der Vorstand.
33109 Koch.

---

**Oelfarben, Bodenlack** in allen Nüancen, **Firnisse, gekochtes Leinöl,** auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, sowie **Parquetbodenwichse, Stahlspähne, Terpentinöl, Werg, Fensterleder, Schwämme, Pinsel** und **Bürsten** in großer Auswahl.

Ferner halte stets großes Lager in **gebranntem**

**Gyps und Portland-Cement.**
zu Fabrikpreisen. 35268

**Jac. Lichtenthäler,**
**B 5, 10.**

---

# Sonnenschirme

rückständig aus vergangener Saison werden zur Hälfte des Preises verkauft. 3491

**Schirm-Fabrik E. Imbach E 1, 15, Planken.**

---

Garantirt ächten
**Ungarwein**
liefert im Fuß
**Rafael Wilczek, Kaposvár (Ungarn.)**

| | | |
|---|---|---|
| 1890er | Mk. | 55—85. |
| ält. Jahrg. | Mk. | 90—150. |
| Ausbrüche | Mk. | 100—300. |

Ab Promontor bei Budapest. 9262

---

**Mannheim.**
**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**

**Dienstag,** 22. März 1892. 67. Vorstellung im Abonnement A.

**Lucia von Lammermoor.**

Oper in 3 Akten von S. Cammerone. Musik von Donizetti.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hilcebrandt.)

| | |
|---|---|
| Lord Henry Ashton | Herr Livermann. |
| Miß Lucia, dessen Schwester | Frl. Tobis. |
| Sir Edgar von Ravenswood | Herr Erl. |
| Lord Arthur Bucklaw | Herr Rüdiger. |
| Raimund Bidebent, Erzieher Lucia's | Herr Döring. |
| Alisa, Lucia's Kammerfrau | Frl. Schubert. |
| Norman, Befehlshaber der Reisigen von Ravenswood | Herr Peters. |

Damen. Ritter. Bewohner von Lammermoor. Pagen. Reisige.

Die Handlung geht in Schottland vor, theils im Schlosse von Ravenswood, theils im verfallenen Thurme von Wolferag.

Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

**Gewöhnliche Preise.**

MARCHIVUM